Privilegirte Schlesische Zeitung.

No. 114. Montags den 27. September 1824.

Bekanntmachung.

Se. Majestät der König haben geruhet, die nachstehende Allerhöchste Cabinets-Ordre an die unterzeichnete Regierung zu erlassen:

Ich habe auf Meiner diesjährigen Reise zwar den Bezirk der Regierung zu Oppeln nicht berühren können, nehme aber gern Veranlassung, derselben zu eröffnen, daß es Mir erfreulich gewesen ist, zu vernehmen, wie willfährig von Ständen, Kreisen und Städten zur Verschönerung der Landwehr beigetragen ist, deren Zustand Mir bei der Besichtigung zur vollkommenen Zufriedenheit Anlaß gegeben hat.

Ich schätze diese Opfer um so mehr, als Mir nicht unbekannt ist, daß unabwendbare Zeitverhältnisse dem Lande manche Bedrängniß herbeiführen; so wie Ich auch darin mit Wohlgefallen die zunehmende Würdigung dieses, dem Staate so wichtigen Instituts erkenne. Ich beauftrage die Regierung, dies in dem Bezirk ihrer Verwaltung bekannt zu machen; so wie Ich der Regierung selbst und den, für die Landwehr wirksamen Behörden, über die bewiesene Thätigkeit, Meinen Beifall bezeige.

Breslau, den 15ten September 1824.

gez. Friedrich Wilhelm.

An die Regierung zu Oppeln.

Es gereicht uns zur größten Freude die huldvollen Aeußerungen Sr. Majestät des Königs zur öffentlichen Kenntniß hiermit zu bringen.

In ihnen werden sämmtliche Behörden, Stände und Einwohner unsers Verwaltungs-Bezirks den höchsten Lohn ihrer Pflicht-Erfüllung und den schönsten Beweggrund finden, in ihrer immer bewiesenen ehrfurchtsvollen Liebe und Treue für Se. Majestät den König und Allerhöchstdero Königliches Haus unerschüttert zu verharren.

Oppeln, den 24sten September 1824. Königliche Regierung.

Bekanntmachung.

Der neue Lehr-Cursus in der hiesigen chirurgischen Lehr-Anstalt, nimmt den 18. October seinen Anfang und sollen zwischen dem 10ten und 15. October die Vorzeigung der Zeugnisse, die etwanigen Aufnahme-Prüfungen und die Inscription statt finden, welches hiermit öffentlich bekannt gemacht wird. Breslau den 23sten September 1824.

Königl. Preuß. Regierung. Erste Abtheilung.

Bekanntmachung.

Den Inhabern hiesiger Bankgerechtigkeiten-Obligationen wird hierdurch bekannt gemacht: daß die Zinsen davon für das halbe Jahr von Ostern bis Michaelis a. c. vom 5ten October dieses Jahres an bis zum 20sten des gedachten Monats täglich in den Vormittags-Stunden von 9 bis 12 Uhr aus dem Bankgerechtigkeiten-Ablösungs-Fond in unsrer Kämmerei-Kasse erhoben werden können.

Breslau den 22sten September 1824.

Zum Magistrat hiesiger Haupt- und Residenz-Stadt verordnete Ober-Bürgermeister, Bürgermeister und Stadt-Räthe.

Bekanntmachung.

Wir bringen hierdurch zu Jedermanns Kenntniß, daß das Waagegeld von der anhero zu Markte kommenden Wolle auf 7½ Sgr. Courant pro Centner von uns herabgesetzt worden ist.

Breslau den 21sten September 1824.

Zum Magistrat hiesiger Haupt- und Residenz-Stadt verordnete Ober-Bürgermeister, Bürgermeister und Stadt-Räthe.

An die Zeitungsleser.

Bei dem bevorstehenden Schlusse des dritten Vierteljahres werden die Interessenten dieser Zeitung, welche gesonnen seyn möchten, für das vierte Quartal 1824 auf dieselbe zu pränumeriren, ergebenst ersucht, sich deshalb in der Zeitungs-Expedition gefälligst zu melden und daselbst, gegen Erlegung Eines Reichsthalers, sieben Sgr. und sechs Pf. in Courant (mit Inbegriff des gesetzmäßigen Stempels), den Pränumerations-Schein auf die Monate October, November und December c. in Empfang zu nehmen. Auf einzelne Monate wird keine Pränumeration angenommen.

Breslau den 22. September 1824.

Hirschberg, vom 21. September.

Die freudige Hoffnung, Ihro Kaiserl. Hoheit die Großfürstin von Rußland nochmals in unseren Thälern zu sehen, ist erfüllt worden. Höchstdieselben trafen am 16. Septbr. Abends mit J. J. K. K. Hoheiten dem Prinzen Wilhelm und Höchstdessen Gemahlin von Breslau wiederum in Fischbach ein. Die fortdauernde angenehme Herbstwitterung begünstigte den Aufenthalt Ihrer Kaiserl. Hoheit. In Begleitung des Prinzen Wilhelm und Höchstdessen Gemahlin Königl. Hoheit besuchten Höchstdieselben am 17ten das Bolzen-Schloß, eine treffliche Ruine bei Janowitz; am 18ten besuchten die Höchsten Herrschaften, durch Hirschberg passirend, früh den Kochelfall, speiseten auf dem Kynast zu Mittag, wobei der Herr Graf von Schaffgotsch die trefflichsten Veranstaltungen zum Empfange der Höchsten Gäste getroffen und verließen erst beim eintretenden Abend diese herrliche Ruine, um sich über Warmbrunn, Erdmannsdorf nach Fischbach zurück zu begeben. Zu Erdmannsdorf geruhten die Höchsten Herrschaften bei Sr. Excellenz dem Herrn General der Infanterie, Grafen von Gneisenau, ein Soupée einzunehmen. Bei der Rückfahrt vom Kynaste war Warmbrunn geschmackvoll erleuchtet; desgleichen das Gräfl. Schloß zu Erdmannsdorf, welches durch seine Erleuchtung im ganzen Thale einen herrlichen Effect gewährte. Ueberall begleitete die Kaiserl. Königl. Hoheiten der Jubel der zahlreich versammelten Bewohner des Gebirges. Am 19ten brachten die Höchsten Herrschaften den Nachmittag bei der Durchlauchtigsten Fürstlich von Radziwillschen Familie zu Ruhberg zu. Am 21sten besuchten die erhabenen Familien die Anna-Kapelle und genossen daselbst auf dem Brunnenberge die herrliche Ansicht der Sudeten. Am 21sten verließen Ihro Kaiserl. Hoheit

Fischbach, um dem Königl. Hause nach Berlin nachzufolgen. Hirschberg hatte das Glück Ihro Kaiserl. Hoheit nochmals zu sehen. Höchstdieselben wurden von Ihro Königl. Hoheiten dem Prinzen und der Prinzessin Wilhelm begleitet. Beim Umspannplatze vor der Post erwarteten die Höchsten Herrschaften: Se. Durchl. der Fürst von Radziwill, der Herr General Graf v. Gneisenau, der Herr Graf v. Schaffgotsch, der Herr Landrath Frhr. v. Vogten und der Magistrat, nebst einer Deputation der Herren Stadtverordneten. Ihro K. K. H. H. Prinz Wilhelm und Gemahlin, und die Durchlauchtigste Fürstl. Familie von Radziwill gaben der erhabenen Fürstin das Reisegeleite bis auf den Kapellen-Berg, wo Höchstdieselben nochmals den herrlichen Anblick des schönen Thales genossen, und von den Hohen Verwandten, welche nach Fischbach und Ruhberg zurückkehrten, Abschied nahmen. Mit tiefem Gefühle sahen die Bewohner des Gebirges die theure Königstochter scheiden; unvergeßlich wird die Huld und Anmuth der Erhabenen in unsern Herzen leben; der Segen des Höchsten begleite Sie für und für.

Berlin, vom 18. September.

Se. Majestät der König haben dem Hofmarschall Fürsten von Reuß XLIV. den rothen Adler-Orden erster Klasse zu verleihen geruhet.

Des Königs Majestät haben dem Justiz-Kommissarius Joseph Scheffer-Boichorst zu Münster den Karakter als Justiz-Kommissions-Rath zu verleihen geruhet.

Stettin, vom 20. September.

Gestern Abend gegen 8 Uhr sind Se. Königl. Hoheit der Kronprinz von Stargard aus hier eingetroffen, um dem Herbstmanöver der hier zu diesem Zwecke versammelten Truppen beizuwohnen.

Wien, vom 18. September.

Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin sind heute Nachmittags gegen 2 Uhr von Allerhöchstihren Familien-Herrschaften in Oesterreich in erwünschtesten Wohlseyn in dieser Haupt- und Residenzstadt eingetroffen.

Kassel, vom 3ten September.

Der Hauptgegenstand des Tagsgesprächs während der Messe war an hiesigem Orte der gegen den vorigen Generalpolizeidirektor v. Manger und seine Untergebenen eingeleitete Kriminalprozeß. Man sprach davon ohne Rückhalt an allen öffentlichen Orten, an den Tables d'hôte in den Gasthäusern, wie in den Kaffee- und Weinhäusern. Dieser Mann, der nichts weiter verstanden haben soll, als durch terroristische Maaßregeln Furcht einzuflößen, und der den Namen der Polizei so schreckbar gemacht hatte, daß, wie man hier behauptet, selbst der rechtlichste Mann in beständiger Gefahr schwebte, eines bloßen Verdachts wegen eingekerkert zu werden, scheint hier im Publikum außer seinen Helfershelfern und ehemaligen Agenten keine Freunde zu haben. Ich habe auch nicht Einen gefunden, der ihn wegen seines Schicksals bemitleidete; durchgängig hört man laut das Urtheil, daß keiner dasselbe mehr verdient habe, als er. Die Regierung hat offenbar durch den Fall dieses Mannes an Popularität gewonnen, und man verspricht sich das Beste für die Zukunft. Von demagogischen Umtrieben ist in Kurhessen keine Spur; die Polizei allein war es, welche dergleichen erdichtete und ihr Interesse darin sah, immer neue Mährchen der Art zu erfinden, die sie dann schlau zu ihrem Zwecke benutzte. Irrig und zu voreilig ist in öffentlichen Blättern behauptet worden, das Urtheil über Manger sey bereits gefällt; wiewohl die von ihm begangenen Verbrechen als erwiesen betrachtet werden, so ist doch die aus Rechtsgelehrten von dem flekenlosesten Rufe zusammengesetzte Untersuchungskommission vorerst noch eifrig damit beschäftigt, zur Begründung des förmlichen Prozesses immer neue Thatsachen zu sammeln, die sich mit jedem Tage zu mehren scheinen, und es liegt wohl in der Natur der Sache, daß bis zur völligen Beendigung dieser Untersuchung das größte Geheimniß über deren Resultate beobachtet wird. Die völlige Unschuld aller der verschiedenen wegen der bekannten Drohbriefe auf Veranlassung des vorigen General-Polizeidirektors nach und nach verhafteten Personen ist nunmehr dargethan, und zugleich die reine Erdichtung der allein von Seite der Polizei gegen dieselben angebrachten Denunciationen zur Gewißheit gebracht. Die endliche Entscheidung der Sache des geheimen Kabinetssekretärs Müller — wie man hört, eines wackern liebenswürdigen jungen Mannes — der völlig schuldlos befunden worden ist, und gegen, den die Poli-

zel die meisten Verdachtsgründe geltend zu machen gewußt hatte, verbunden mit dem gewaltthätigen Verfahren gegen einen Mann wie Murhard, dessen Verhaftung und Gefangennehmung durch ganz grundlose Voraussetzungen motivirt worden und allgemeines Aufsehen erregt, so wie die lebhafteste Theilnahme erwekt hatten, haben, wie man vernimmt, wesentlich dazu beigetragen, die glückliche Entschleierung des ganzen Gewebes von Polizei-Intriguen zu beschleunigen.

Vom Mayn, vom 17. September.

Der wunderbare Bau der Festung Koblenz und Ehrenbreitstein ist so weit vorgerückt, daß sich alle Festungswerke im Vertheidigungszustande befinden. Die verschiedenen, aus großen abgeschlossenen Thürmen bestehenden Forts, welche Koblenz umgeben, und auf der linken Rheinseite die Festung bilden, sind ganz beendigt. Gegenüber auf Ehrenbreitstein wird noch an einem Theil der äußern Mauer und hauptsächlich an den innern Einrichtungen gearbeitet; es sind in dieser Absicht nur noch wenige der vorzüglichsten Arbeiter beschäftigt, die andern dagegen verabschiedet worden. Alle Werke sind mit einer solchen Solidität gebaut, daß man glauben sollte, es sey das Ganze aus einem Stück aus dem Felsen gehauen, auf dem es ruht. Die Kasematten, die zugleich als Batterien dienen, sind so geräumig, daß die Kanonen in größter Eile nach jeder beliebigen Seite geführt werden können, je nachdem es die Vertheidigung erheischt. Alle von außen zugänglichen Werke, deren es nur wenige giebt, sind mit Minen und Contre-Minen versehen, die alle Zugänge bedrohen, und sich weit in die Gegend erstrecken. Auch ist noch jedes Werk unterminirt, und kann, im Fall es der Feind besetzen sollte, in die Luft gesprengt werden. Der Rückzug in das zunächst gelegene Fort oder in das Hauptwerk ist der Besatzung durch unterirdische Gänge gesichert, in denen acht Mann in der Fronte marschiren, und alle Kanonen und Wägen geführt werden können. Die Feste Ehrenbreitstein, deren Felsenwände sich fast von allen Seiten viele Hundert Fuß senkrecht in die Luft erheben, und die Tausende von Oeffnungen zählt, aus welchen die Feuerschlünde den Feind bedrohen, scheint unbezwinglich zu seyn, und jedem Angriff trotzen zu können. Alle Bauten sind in einem edeln Style ausgeführt, der der Größe des Werkes vollkommen entspricht. Diese Festung unterscheidet sich von allen ähnlichen Werken durch das Riesenhafte ihrer Anlagen und ihre staunenswürdige Solidität; sie wird ein bleibendes Denkmal unserer Zeit für die spätesten Nachkommen seyn, während andere Werke gleicher Art längst der Zerstörung unterlegen sind.

Die Gemahlin Sr. kaiserl. Hoheit des Großfürsten Konstantin kam am 13ten von Koblenz in Mainz an. Ihr erlauchter Gemahl verweilte am 13ten und 14ten daselbst, und wohnte einer Waffenübung beider Garnisonen bei, welche die Generalität zu Ehre seiner veranstaltet hatte. Am 14ten ist der Großfürst in Frankfurt angekommen. Am 15ten traf der russische geheime Rath Baron von Stroganow und der General der Infanterie Graf v. Ostermann-Tolstoi daselbst ein.

Aus der Schweiz, vom 13. Sept.

Am 6ten unterzeichneten die Regierungskommissarien zu Luzern die erneuerte Capitulation der päbstlichen Schweizergarde, die nun auf ihre ursprüngliche Stärke von 200 Mann zurückgebracht wird. Hingegen für den Antrag, weitere 2000 Mann in päbstlichen Dienst zu stellen, scheint wenig Hoffnung zu leuchten. Der Herr Gardehauptmann Pfyffer wird nun nach Rom zurückkehren.

Warschau, vom 20. September.

Vorgestern hat der Erzbischof von Warschau und Primas des Reichs Adalbert Skarzewski, das ihm von Sr. Heiligkeit dem Papste Leo XII. zugeschickte Pallium erhalten, zu welchem Ende ein großes Fest, in Gegenwart aller anwesenden Bischöfe des Königreichs und der Reichsstände gehalten wurde.

Ihro Durchlaucht die Fürstin von Thurn und Taxis ist heute Nachmittags hier angekommen, im Hôtel d'Europe abgetreten, und beehrte das hiesige Theater mit Ihrer Gegenwart.

Am 11ten d. M. feierte die Republik Krakau das jährliche Andenken ihrer Errichtung, welches um so feierlicher war, da es an dem Tage des Namensfestes Sr. Kaiserl. Majestät von Rußland traf.

Man meldet aus Gallizien, daß sich daselbst im Bukowiner Kreise und sogar auch nahe bei

Lemberg eine Art Heuschrecken (Gryllus migratorius und Acrydium migratorium) gezeigt habe, welche man seit zwanzig Jahren nicht gesehen hat.

Brüssel, vom 16. Septbr.

In den ersten Monaten dieses Jahrs haben die Ein- und Ausgangszölle zu Amsterdam eine halbe Million weniger eingetragen, als in dem gleichen Zeitraum des vorigen Jahrs.

Man schreibt aus Curaçao, daß seit dem Monat März bis zum Juni auf der Insel Aruba (zu Curaçao gehörig) eine beträchtliche Menge gediegnes Gold gefunden worden ist, wovon mehrere Stücke 40 bis 49 Unzen wogen und welche man zusammen auf 3000 Unzen schätzt. Die Regierung hat seitdem ordentliche Nachgrabungen anstellen lassen. Die königl. Corvette Eendragt ist von Curaçao nach Aruba gesegelt und der Gouverneur Canislaar stand im Begriff, eine Reise dahin zu machen.

Paris, vom 16. September.

Der König ist heute früh punkt 4 Uhr verschieden. — Nachdem der erste Kammerherr Sr. Majestät Höchstderoselben Tod in den Tuillerien verkündet hatte, begab sich der Civil- und Militair-Hofstaat des Königs unverzüglich nach dem Pavillon Marsan, um die Befehle Sr. Majestät Carls X. (Monsieur) zu empfangen. Die königl. Leibgarden zu Pferde und zu Fuß lösten die Posten der Leibgarde von Monsieur ab. Um 6 Uhr ging der König, begleitet von dem Dauphin (Herzog von Angouleme) und der Dauphine und Madame, Herzogin von Berry, nach St. Cloud ab. Ein Viertel nach 4 Uhr waren der Kanzler von Frankreich und die Minister-Staats-Sekretarien vor Se. Majestät gelassen worden, um Höchstdero Befehle zu empfangen. — Der König hat versiegelte Schreiben an die Erzbischöfe und Bischöfe, so wie an die Gerichtshöfe des Königreichs ausfertigen lassen. Morgen werden Se. Majestät zu St. Cloud die Huldigung der königl. Familie und der Prinzen vom Geblüt annehmen. Die Corps werden an demselben Tage zu Darlegung ihrer Huldigung bei Sr. Majestät berufen werden. Die Pairs und die Deputirten werden einzeln zugelassen. — Die Zimmer des hochseligen Königs im Schlosse der Tuillerien werden dem Publikum heute von 10 Uhr Morgens bis 10 Uhr Abends geöffnet werden. (Der hochselige König Ludwig XVIII. ist den 12. November 1755 in Versailles geboren. Er erhielt den Namen eines Grafen der Provence, und nahm bei der Thronbesteigung seines ältern Bruders, Ludwigs XVI., den Titel Monsieur an. Er vermählte sich am 14ten Mai 1771 mit der Prinzessin von Savoyen, Maria Josephina. Bald nach dem Ableben Ludwigs des Funfzehnten machte Monsieur, auf den Wunsch seines königl. Bruders, eine Reise durch die Südprovinzen Frankreichs, und besuchte hintereinander Toulouse, Marseille, Montpellier, Avignon und Toulon, wo man überall seine Anmuth und seinen verständigen Geist zu bewundern Gelegenheit hatte. Als er nach Versailles zurückkam, zeigte er eine noch entschiedenere Vorliebe für die Wissenschaften, und brachte in seinem Kabinet des Tages mehrere Frühstunden mit Lesen und Studiren zu. Während der Unruhen, die bald darauf in Frankreich ausbrachen, blieb Monsieur stets seinen Grundsätzen der Mäßigung und der Gerechtigkeit treu. Er verließ endlich in der Nacht zum 21. Juni des Jahres 1791, unter dem Namen eines Grafen von Lille, die Hauptstadt, und kam auch glücklich, bloß vom Grafen von Avaray begleitet, in Brüssel an. Damals schon, als die gesetzgebende Versammlung (1792, 1. Januar) Monsieur in Anklagestand versetzte, und ihn bald darauf (16. Jan.) aller Ansprüche zur Thronfolge verlustig erklärte, hatte dieser in einer Rede an die ausgewanderten Adeligen förmlich erklärt, daß er, indem er (mit den verbündeten Truppen) Frankreichs Boden betrete, nichts anders wolle, als seinen Mitbürgern verzeihen. In Hamm erfuhr er den Tod Königs Ludwig XVI., und begab sich hierauf nach Verona, woselbst er sich nach dem Tode des Dauphins (1795, 8. Juni) als König von Frankreich proklamirte. Als die Siege der französischen Republik die venetianische Regierung nöthigten, Ludwig XVIII. um die Räumung ihres Gebietes zu ersuchen, antwortete der unglückliche, aber ungebeugte Monarch, er sey reisefertig, aber man solle zuvor sechs Namen seiner Familie aus dem goldenen Buche ausstreichen, und ihm die Rüstung wiedergeben, womit Heinrich IV. der Republik Venedig ein Geschenk gemacht." Er begab sich nach den Rheingegenden. In dem kleinen Städtchen Dillingen an der Donau war es, wo ein

Flintenschuß, der aus einem gegenüberstehenden Hause kam, ihm die Stirn streifte, so daß Blut herabfloß. „Ach Sire, schrie der Graf von Avaray, ein wenig weiter herunter, und" .... „Nun wohl, erwiederte der Fürst mit Ruhe, ein wenig tiefer getroffen, und der König von Frankreich heißt Carl X.!" Die Urheber dieses Mordversuchs sind nie entdekt worden. Er zog sich nach Blankenburg zurück, woselbst er mit dem General Pichegrü einen Briefwechsel unterhielt, begab sich 1797 nach Mietau und 1801 nach Warschau. Hier war es, wo ihm (1803, 26. Februar) Bonaparte vorschlagen ließ, auf den französischen Thron förmlich Verzicht zu leisten. Hierauf antwortete der Graf von Lille am 28. März mit folgendem Briefe: „Ich unterscheide Herrn Bonaparte von seinen Vorgängern sehr wohl; ich schätze seine Tapferkeit und seine militairischen Talente, und weiß ihm auch für mehrere Akte seiner Verwaltung Dank, denn was man meinem Volke Gutes thut, wird mir immer theuer seyn. Aber wenn er glaubt, mich zur Verzichtleistung auf meine Rechte bewegen zu können, so irrt er gar sehr; ja er erkennt sie durch gegenwärtigen Schritt erst an. Was Gott über meine Familie und mich verhängt hat, weiß ich nicht, doch ich kenne die Pflichten, welche der Rang mir auferlegt, indem es der Vorsehung gefallen hat, mich geboren werden zu lassen. Als Christ werde ich bis auf den letzten Athemzug diesen Verpflichtungen treu bleiben; als Sohn des heiligen Ludwig, werde ich, wie er, selbst in Fesseln mir Achtung zu verschaffen wissen. Als Nachfolger Franz des Ersten, will ich wenigstens mit ihm sagen können: „Wir haben Alles verloren, nur die Ehre nicht." Im Jahre 1805 begab sich der Fürst wieder nach Mietau, und verließ endlich vier Jahre später das Festland gänzlich. Er kaufte das Schloß Hortwell in England, ließ sich dort nieder, und lebte ganz eingezogen, bis die großen Begebenheiten des Jahres 1813 ihn wieder auf den Thron seiner Vorfahren riefen. Er wurde durch die Abfassung und Ertheilung der Charte und durch eine weise Regierung in der Mitte erhitzter Partheien der Wohlthäter und Friedensstifter Frankreichs. Mit religiöser Ergebung ertrug er die harten Schläge, welche die Invasion Napoleons (die hundert Tage) und die Ermordung des Herzogs von Berry seinem Herzen bereiteten. Noch in seiner letzten Krankheit hat sich seine Festigkeit nicht verläugnet; ruhig sah er dem Tode entgegen. Am 10ten d. M., also sechs Tage vor seinem Hinscheiden, gab er der Pariser Nationalgarde folgende beiden Worte zur Parole: Saint-Denis (wo die Grabstätte der königl. Familie ist,) und Givet „j'y vais" „ich gehe dahin," ein Wortspiel); Worte, die allgemeine Wehmuth verbreiteten, und das nahe Ende des geliebten Monarchen verkündeten.)

Der Infant Don Miguel, welcher am 13ten und 14ten viermal nach dem Schlosse der Tuilerien gekommen, ist, wie das Journal des Débats meldet, in das Zimmer des hochseligen Königs nicht zugelassen worden.

Die nach St. Domingo bestimmte Expedition ist bereits aus dem Brester Hafen abgesegelt; das Geschwader wird die Insel nicht angreifen, sondern sich vorläufig darauf beschränken, die haitischen Häfen zu blockiren.

Der Sohn des vormaligen Königs von Schweden ist nur einige Tage in Plombieres geblieben; am 8ten reisete er durch Straßburg nach Carlsruhe. — Die Summe, welche der schwedische Reichstag nach einer Uebereinkunft mit Rußland an die Familie des ehemaligen Königs zahlen muß, ist kürzlich ausgezahlt.

Der Pilote enthält folgenden Aufsatz: Das zweite Schweizer-Regiment übte auf dem Glacis von Bayonne den kleinen Krieg, mehrere Soldaten wurden dabei verwundet, theils weil sie aus Unachtsamkeit die Ladestöcke im Lauf gelassen, theils aus andern Ursachen, ganz besonders ward aber die Aufmerksamkeit der Zuschauer durch einen lebhaften Kampf zwischen einem Offizier und einem Trompeter-Corporal erregt, welcher letztere den ersten im kleinen Kriege zum Gefangenen gemacht hatte. Sey es Folge der Ungeschicklichkeit oder des Eigensinns dieses Offiziers, der selbst im Scherz nicht Gefangener seyn wollte, der arme Corporal erhielt einen Säbelhieb, an dem er folgenden Tages starb. Der Offizier ist verhaftet und wird vor ein Kriegsgericht gestellt, welches über ihn nach den Schweizer Militair-Gesetzen sprechen wird.

Das Journal de Débats sagt: „Die Margaret, Capit. Tadmore, hat die Nachricht gebracht, daß Herr J. Q. Adams mit starker Mehrheit zum Präsidenten der Vereinigten

Staaten ernannt sey." Ohne Zweifel wieder zu voreilig, denn die Wahl sollte sich erst spät im Jahr ereignen. Es ist wahrscheinlich wieder nur davon die Rede, daß ein einzelner Staat, oder ein Caucus, sich für Hrn. Adams erklärt hat, der, allem Anschein nach, allerdings die meiste Aussicht für sich hat.

Das Journal des Débats giebt die thatsächlichen Nachrichten des Oesterr. Beobachters aus Constantinopel vom 11ten August, „weil," sagt es, „wir den Grundsatz haben, jede Relation von Thatsachen aufzunehmen, die aus einer, Aufmerksamkeit verdienenden Quelle kommt. Allein der Rest des Artikels ist nur eine heftige Polemik wider die, den Griechen gewogene Zeitungen und schien uns kein Interesse zu haben. Der Beobachter greift darin die Gesinnungen und Grundsätze unseres Correspondenten in Griechenland an; wir können es ihm aber versichern, daß dieses ein Mann ist, der Achtung und Vertrauen verdient, sehr unterrichtet von dem, was in Griechenland sich zuträgt und den der Beobachter respektiren würde, wenn er seinen Namen wüßte. Anstatt so den Charakter derer anzugreifen, die ihm zuwider sind, thäte der Beobachter wohl, die Staatsgründe anzugeben, aus welchen in Wien die Schwächung der ottomannischen Macht oder die Zerstücklung der europäischen Türkei, als wahrscheinliche Folge des Erfolges des Aufstandes der Griechen, so gescheut wird; ein Erfolg, der die Serwier, die Albaneser und andere Völker aufmuntern würde, es eben so zu machen. Diese, in Beziehung auf das politische Gleichgewicht so zarte Frage hat nichts verborgenes für einen der Hauptmitarbeiter am Beobachter. Sie aufrichtig verhandeln, wäre ein besseres Mittel, die Meinung aufzuklären, als die kleinen Scharmützel mit Zeitungsschreibern sind, die in diesem Augenblick nur soviel Freiheit haben, als die Censur ihnen lassen will."

Die neuesten Blätter des Telegrapho graeco gehen bis zum 17. Juli und theilen also nichts mit, was uns nicht schon bekannt wäre. Er erscheint noch immer ohne Unterschied in griechischer, italienischer, französischer und englischer Sprache. Als Motto führt er einen Vers aus Homer, worin es heißt: „Zeus nahm dem Menschen die Hälfte seiner Tugend an dem Tage; da er ihn der Sklaverei übergab." In einem der Blätter wird das Dekret des gesetzgebenden Körpers der provisorischen Regierung von Griechenland mitgetheilt, worin der in London abgeschlossene Vertrag über die griechische Anleihe enthalten ist und dieselbe als Nationalschuld anerkannt wird. Die andern Blätter theilen Berichte von den Generalen Soncha und Rango, welche vor Arta commandiren, an den Fürsten Maurokordato mit, und die Rede des Ingenieur Cokin bei der Einweihung des Forts Byron. In der Nummer vom 17ten Juni wird die schon bekannte Proklamation mitgetheilt, in welcher die europäischen Fahrzeuge, die sich den Türken vermiethet haben, für feindlich erkärt werden.

Die Etoile meldet aus Latakia vom 22. Juni: „Hier herrscht Ruhe; die Pforte hat über die Ermordung des Pascha die Augen geschlossen. Selim-Bey von der berühmten Familie der Adam ist zum Pascha von Tripolis und Latakia ernannt und hat Amnestie-Schreiben für alle Einwohner, die mit dem Complott gegen den letzten Pascha zu thun gehabt, erlassen. Auf dem Lande und im Gebirge ist es nicht sehr ruhig, es sind 500 Reuter abgeschickt, um die Rebellen zu dämpfen." Und aus Aleppo vom 6. Juli: „Der neue Pascha Bahaded ist am 1sten hier eingezogen; er zeigt die größte Festigkeit und hat den Janitscharen vielen Schrecken einzuflößen vermocht." Hiernach scheint es in der ganzen asiatischen Türkey von Smyrna bis nach Syrien hinein nicht wenig unruhig auszusehen.

Bordeaux, vom 5. September.

Das heutige Mémorial Bordelais enthält folgenden Artikel: „Man berichtet uns aus Rio Janeiro vom 6. Juli die folgenden Neuigkeiten, deren Aechtheit wir verbürgen und welche die Fabeln, die die Londoner Blätter geben, vollständig Lügen strafen *): Ich denke, daß Ihnen die Erfolge der Royalisten in Ober-

*) Die neuesten Nachrichten der Londoner und Amerikanischen Blätter haben wir in der Kürze gegeben; sie lassen nichts dergleichen vermuthen, auch ist unter anderm ganz und gar nicht zu fassen, wie General Valdez (zu geschweigen, daß man ihn todt sagt) von Tucuman aus zugleich auf Buenos-Aires und Santiago sollte gehen können. Die französischen Blätter sprechen mitunter, als ob es gar keine geographischen Charten in der Welt gäbe. Unsre Berichte aus Rio reichen nur bis zum 4ten Juli. (Anmerkung der Börsenliste.)

und Nieder-Peru nicht unbekannt sind. General Canterac befindet sich mit der von ihm befehligten Abtheilung in der Gegend von Quito; Valdez mit der seinigen hält Cordova in Tucuman, nahe bei Buenos-Aires, besetzt und wird sich bald nach letzterer Stadt, so wie nach Santiago in Chili begeben und in Uebereinstimmung mit der Seemacht handeln, die von Lima wird abgeschickt werden, wo die Royalisten seit Ankunft des Linienschiffs Asia und der Brigg Aquiles mächtiger als je sind. Die Spaltung, die zwischen zwei royalistischen Generalen über die Proclamirung der absoluten Regierung ausgebrochen war, ist ganz und gar verschwunden. Der Vicekönig la Serna, dessen tiefe Kenntnisse jeden Tag die glücklichsten Folgen erzeugen, hat alles arrangirt."

Bayonne, vom 7. September.

Außer den beiden schönen Artillerie-Compagnien, die sich von hier zur See nach Cadix begeben, schifft man ebenfalls 100 Centner Pulver, 1,500,000 Patronen und 2 bis 3000 Flinten nach demselben Bestimmungsorte ein.

Briefe aus Corunna melden, daß man in dieser Stadt durch öffentliche Bekanntmachung den Einwohnern bei Lebensstrafe verboten habe, irgend eine Verbindung oder Briefwechsel mit den Insurgenten von Galizien zu unterhalten; an der ganzen Küstenstrecke dieser Provinz trifft man die strengsten Vorsichtsmaaßregeln, um verbrecherische Verbindungen seewärts zu verhüten.

Madrit, vom 3. Septbr.

Nach einem neuen Tagesbefehle des Generallieutenants und Divisionscommandanten von Andalusien sollen 4 Compagnien des 34sten Linienregiments und eine Abtheilung Artillerie die Stadt und Insel Tarifa unter dem Bataillonschef Winterfeld besetzt halten. Die übrigen Truppen kehren in ihre Garnisonen zurück. Nach offiziellen Berichten sind 140 Gefangene von Tarifa nach Algesiras gebracht worden. Die Flüchtlinge, an deren Spitze sich der General Valdez befand, sind nicht nach Gibraltar zurückgekehrt, obwohl sie die Toleranz der brittischen Regierung kennen. Man sagt, sie wären nach Afrika gesegelt.

Die angesehensten Bürger in Mallaga haben mit Bewilligung des Magistrats und des Bischofs eine Bürgergarde gebildet, um dem Gesindel abzuwehren, welches unter allen Vorwänden der Partheiwuth in der Stadt und besonders in der Umgegend Frevel übt. Dennoch hört man noch jede Nacht von Mordthaten, an deren Bestrafung nicht gedacht werden kann. In Velez-Mallaga wurden in der letzten Woche drei Landhäuser, worin sich Weizen-Vorrath befand, von einer bewaffneten Schaar ausgeleert. Niemand widersetzte sich und die Guerilla that auch niemand etwas zu leide.

In Sevilla, Granada, Almeria und einigen andern Städten Andalusiens sind viele Verhaftungen vorgenommen worden. Man nennt unter den Verhafteten den vormaligen Minister Ofalia, seinen Neffen den Grafen von Tilly und mehrere Mitglieder der Staatskanzlei.

Unter den 32 Rebellen, welche am 24. v. M. in Almeria erschossen worden sind, befindet sich auch der berüchtigte Eugnet de Montarlot, der sich einst zum obersten Präsidenten der französischen Republik aufgeworfen hatte, schon in Frankreich zum Tode verurtheilt worden, nach Spanien geflohen, aber doch endlich seinem Schicksale nicht entgangen ist.

Reikevig auf Island, vom 8. August.

Der vorige Winter ist hier bis auf wenige Monate äußerst milde gewesen. Ueberall herrscht der beste Gesundheitszustand und an den meisten Orten war der Handel ungewöhnlich lebhaft. Die Anzahl der Bewohner hat bedeutend zugenommen; denn die Volkszahl belief sich am letzten Neujahr auf 50092 Personen. Im vorigen Jahre wurden 935 Knaben und 847 Mädchen geboren.

Alexandrien, vom 18. Juli.

Seit dem 13ten d. hatte die Einschiffung der großen Expedition unsers Pascha's gegen die Griechen begonnen, und heute haben die letzten Schiffe die Anker gelichtet, so daß in diesem Augenblicke bereits die ganze Expedition in hoher See ist. Der Transportschiffe sind 22, wovon der größte Theil europäische Schiffe; an Kriegsschiffen des Pascha's und der Barbaresken zählt die Flotte 40 Segel; an Landungstruppen hat sie 20,000 Mann an Bord, zum Theil regulirte zum Theil unregulirte Truppen, die ersten werden von europäischen Offizieren kommandirt. Zugleich führt Ibrahim Pascha große Summen Geldes mit sich.

Nachtrag zu No. 114. der privilegirten Schlesischen Zeitung.
Vom 27. September 1824.

London, vom 15. September.

Sonntag ertheilten Se. Majestät in Windsor dem Gefolge der verstorbenen Majestäten der Sandwichs-Inseln Audienz.

Die Hofzeitung vom 11. meldet die Ernennungen: des Sir W. A'Court zum K. Botschafter und des gegenwärtigen Gesandschaftssekretairs in Lissabon Hrn. F. Forbes zum Botschaftssekretair, beide bei Sr. Allergl. Maj.; des K. Gesandten am K. Sard. Hofe Hrn. Noel Hill zum K. Gesandten am K. Neapol. Hofe; des K. Gesandten am K. Dänischen Hofe Hrn. J. Foster zum K. Gesandten am K. Sard. Hofe; des K. Gesandten am K. Würtemb. Hofe Hrn. W. W. Wynn zum K. Gesandten am K. Dänischen Hofe; des Lords Erskine zum K. Gesandten am K. Würtemb. Hofe.

Hr. Canning ist Sonnabend nach Irland abgereiset. Er hatte schon Freitag reisen wollen, wurde aber, wie man vernimmt, durch südamerikanische Angelegenheiten, noch aufgehalten. Derselbe wird den Marquis Wellesley besuchen, aber nur acht oder zehn Tage in Dublin verweilen.

Der portugiesische Seeminister zeigte an, daß das Kriegsschiff Maia e Cardose zum folgenden Mittwochen segeln solle und alle Offiziere, die sich nicht am Bord eingefunden haben würden, als Deserteurs behandelt werden sollten.

Nach Lissaboner Nachrichten bis zum 4ten September war eine Commission unter D. Ribeiro niedergesetzt, um die Theilnehmer an der Empörung von Anfang May zu richten.

Mit dem Kriegsschiff Parthian sind Briefe aus Havana vom 15. August angekommen, wo grade das Schiff Spring einlief, mit welchem Augustin Iturbide s. Z. von Southampton abging. Der Capitain erzählte, daß Iturbide ihm und seiner Mannschaft, nachdem sie am Bestimmungsorte angekommen, viele schöne Geschenke versprochen und dann an Land gegangen sey; nach sechs oder sieben Tagen Wartens habe man aber in Erfahrung gebracht, daß er erschossen worden. Man sieht der Bestätigung entgegen. Der Parthian ist selbst in Veracruz gewesen, wo eine starke Parthei für Iturbide war, allein die Gemüther im Lande schienen im Ganzen beruhigt und der beste Theil des Volks sehr für die Republik gestimmt.

Briefe aus Jamaika melden, daß die öffentliche Ruhe daselbst nur zeitweilig wieder hergestellt worden. Ein alter, seinem Herrn sehr ergebener Neger hat eine halbe Entdeckung gemacht, welche den beunruhigendsten Muthmaaßungen nur zu viel Spielraum gewährt. Dieser Mensch will seine schwarzen Brüder nicht verrathen, und andererseits möchte er seinen Herrn vor der allgemeinen Ermordung der Bukras erretten (Name, den die Neger den Weißen in den englischen Kolonien geben).

Nach den neueren Bestimmungen über das Seewesen, welche der König von England unterm 24sten v. M. erlassen hat, ist die ganze englische Flotte von nun an in sechs Klassen getheilt worden: die erste begreift alle Schiffe mit drei Decken; die zweite eine von den Yachten des Königs und alle Zweidecker mit 80 und mehreren Kanonen; die dritte alle andere Yachten des Königs und alle Schiffe von 70 und weniger als 80 Kanonen; die vierte Schiffe von 50 und weniger als 70 Kanonen; die fünfte Schiffe von 36 und weniger als 50 Kanonen; die sechste Schiffe von 24 und weniger als 36 Kanonen; alle diese Klassenschiffe, ohne Unterschied, sollen von Capitains, welche nicht mehr, wie sonst, Post-Capitains heißen sollen, commandirt werden. Sloops- und Bombenschiffe werden durch Commandeurs und nicht mehr durch Capitains befehliget; Kanonenböte, Kutter, Schooner und alle anderen kleinen Fahrzeuge stehen unter dem Commando eines Lieutenants. Truppen-, Feuer-, Wacht-, Hospital-, Gefängniß-, Magazin- und Victualien-Schiffe, rangiren nach den Umständen bis zur vierten Klasse. Die Anzahl der Kanonen, die jedes Schiff wirklich trägt, giebt den Maaßstab zu dessen Klassificirung ab.

Auf dem Bureau der Kolonien sind Nachrichten vom Obersten Sutherland, der auf Cape Coast-Castle commandirt, eingegangen. Die Ashantees hatten sich noch immer ruhig gehalten.

Das Comité zur Unterstützung der geflüchteten Spanier in London hat sich aufgelöst. Monatlich bedurfte man zur Unterstützung für 450 Flüchtlinge 1200 Pfd. Sterlinge. Es hat sich sogleich eine neue Gesellschaft für denselben Zweck gebildet, an deren Spitze, wie man sagt, sich der Herzog von Wellington stellen wird.

Konstantinopel, vom 26. August.

Ueber die Expedition des Kapudan Pascha gegen Samos sind bis jetzt noch keine bestimmten Nachrichten hier eingelaufen, ob er gleich zwischen dem 16ten und 20sten vor dieser Insel angekommen seyn mußte. Wenn er aber auch die Landung bewirkt hat, so kann das Schicksal einer Insel von solchen Umfange nicht in einigen Tagen entschieden gewesen seyn. Vermuthlich werden wir von Smyrna die ersten Berichte vom Ausgange der Sache erhalten *).

Die ägyptische Flotte befand sich am 11ten und 12ten d. M. auf der Höhe der Stadt Rhodus. Der Capitain eines französischen Kriegsschiffes begab sich an Bord des Admiralschiffes, und hielt sich mehrere Stunden bei Ibrahim Pascha auf, der sehr begierig war, die französische Mannschaft manövriren zu sehen, welches denn auch, nach seinem Wunsche, veranstaltet ward. Nach der Anzeige dieses Capitains bestand die Flotte aus 9 Fregatten, 14 dreimastigen Korvetten, 40 Briggs und Goeletten, und ungefähr 240 Transportschiffen. Die Zahl der regulairen Truppen schätzte er auf 18,000 Mann, worunter vier Linien-Regimenter, jedes von 4300 Mann, und ein Corps d'élite, welches die Leibgarde des Pascha bildet. Eine Menge europäischer Offiziere und darunter viele von denen, die früher unter dem Titel von Philhellenen ihr Heil in Morea versucht hatten, waren in diesen Regimentern angestellt. Ein französischer Offizier, ehemals Adjudant des General Grouchy, seitdem Mohamedaner, schien des Pascha's besondres Vertrauen zu besitzen. Ob die Expedition unmittelbar gegen Morea, oder gegen einen andern Punkt im Archipel gerichtet werden würde, war nicht mit Sicherheit zu erfahren.

Das fortdauernde Stillschweigen über die Stellung und Bewegungen der türkischen Land-Armeen beweiset, daß ihre Lage nicht die günstigste seyn muß. Die von der Regierung längst befohlne Vereinigung zwischen Omer Pascha und Derwisch Pascha ist noch immer nicht zu Stande gekommen. Omer Pascha befand sich mit 6 bis 8000 Mann in der Gegend von Arta; was er ferner unternehmen werde, ist, wie seine Absichten und Gesinnungen überhaupt, sehr zweifelhaft *). Derwisch Pascha war äußerst langsam und wie es scheint, mit vielen Schwierigkeiten kämpfend, gegen Lidoriki und Salona vorgerückt, während der Pascha von Negroponte mit 6 bis 7000 Mann vor Athen stand, von dessen Citadelle aus der Gouverneur Goura häufige Ausfälle gegen die Türken unternimmt. Am 6. Juli hat ein Gefecht Statt gehabt, welches Goura wie eine zweite Schlacht von Marathon schildert, ob er gleich selbst den Verlust des Feindes nur auf 200 Mann angiebt. Ernsthafter scheint ein am 26. Juli bei Salona vorgefallenes Treffen gewesen zu seyn, worin die Türken (unter Derwisch Pascha), glaubwürdigen Nachrichten zufolge, 400 Mann, 3 Kanonen und einige Fah-

---

*) Dies war jedoch bis zum 2. September, von welchem Tage Nachrichten aus Constantinopel durch außerordentliche Gelegenheit hier angelangt sind, noch nicht der Fall.

Wir glauben, wenigstens für auswärtige Leser, hier bemerken zu müssen, daß der österreichische Beobachter in der Regel nur zweimal im Monate Bericht über die Vorfälle in der Türkei liefert, weil nur zweimal im Monate die Post von Constantinopel hier eintrifft, und wir auf diesem Wege allein (außerordentliche Fälle abgerechnet) sichere Nachrichten erwarten können. Wenn es daher, wie neuerlich oft der Fall war, in auswärtigen Blättern heißt: „Noch schweigt der österreichische Beobachter, oder: „Endlich hat der österreichische Beobachter sein Stillschweigen gebrochen,“ so glauben wir auf dergleichen Aeußerungen keine weitere Rücksicht nehmen zu dürfen. Auch überlassen wir gern andern Zeitungen das Verdienst, ihre Leser von einem Tage zum andern mit Artikeln aus dem Orient zu unterhalten. Wenn wir Privatcorrespondenzen aus Triest, Corfu, Zante, Livorno u. s. f. oder gar aus Seres, Vitoglia, Odessa u. s. f. für zuverlässige Quellen hielten, so würde es uns, bei der geographischen Lage von Wien, sehr leicht werden, ein Gleiches zu thun. Die tägliche Erfahrung lehrt uns aber, was das wahrheitsuchende Publikum bei diesen täglichen Artikeln gewinnt.

*) Nach neuern Berichten aus Messolongi hat er sich gegen Valtos in Bewegung gesetzt.

nen einbüßten *). — Die Pforte scheint diesmal alle ihre Berechnungen auf die Operationen der Flotte, und die der ägyptischen Armee gegründet zu haben; und obgleich neuerlich aus dem kaiserlichen Schatze sehr beträchtliche Summen auf Kriegesrüstungen verwendet worden sind, so scheint doch wenig oder nichts davon den Landtruppen zugeflossen zu seyn.

Seit acht Tagen waren in der Hauptstadt vielfältige Gerüchte verbreitet, die auf große Veränderungen im Innern deuteten. Die Thatsachen, welche dazu die nächste Veranlassung gaben, waren folgende. Der Dschebedschi-Baschi *) hatte Klage über einen der Offiziere seines Corps und vergaß sich im Zorne so weit, denselben auf öffentlichem Platze mit Stockschlägen zu mißhandeln. Die Dschebedschi, durch diese reglementswidrige Züchtigung empört, rotteten sich zusammen und sendeten eine Deputation an die Pforte, um die Absetzung ihres Chefs zu verlangen. Da auf erfolgte abschlägige Antwort der Tumult zunahm, so begab sich der Janitscharen-Aga in Person vor die in der Nähe des Hippodroms gelegene Kaserne der Dschebedschi; es ward ihm der Eingang verweigert, und man fing an zu besorgen, daß die Janitscharen an dem Aufruhr Theil nehmen möchten. Mittlerweile willigte der Sultan in die Absetzung des Dschebedschi-Baschi, auf welche, zu nicht geringer Verwunderung des Publikums, gleich nachher die des Janitscharen-Aga folgte. Da der letztere durch den Kul-Kiaja (General-Lieutenant der Janitscharen) ersetzt ward, so stellte sich sofort in beiden Corps die Ruhe her, die seitdem nicht wieder gestört worden ist.

*) Die Griechen legen auf das unbedeutende Gefecht am 6. Juli deshalb einen besondern Werth, weil es bei der Landspitze von Marathon vorfiel, wo einst Miltiades eine halbe Million Perser geschlagen haben soll. — Mit einem Verluste von drei Mann auf ihrer Seite warfen sie die ganze türkische Armee! — Bei Salona belief sich, nach ihren Erzählungen die Stärke des Feindes auf 12,000, die ihrige auf 1700, der Verlust der Barbaren lauf 2000, nebst zahllosen Verwundeten, der ihrige auf fünf Mann. Drei Säcke mit Ohren wurden in verschiedene Provinzen gesendet. — Ihre sämmtlichen Berichte, selbst die, welche sie offiziell nennen, sind im Dithyramben-Styl geschrieben, und der geübteste militairische Referent würde Mühe haben, den Stoff zu einem verständlichen Bülletin darin zu finden.

*) General der Waffenschmiede, eines Corps von 6000 Mann, welches, gleich den Janitscharen in Kammern (Odas) vertheilt ist, denen ein Oda-Baschi (Hauptmann) vorsteht.

Ein anderer Gegenstand, worüber in der letzten Zeit viele Muthmaaßungen und Gerüchte im Umlauf waren, ist die, wie man glaubt, nahe bevorstehende öffentliche Erscheinung des bisher im Innern des Serail erzogenen ältesten kaiserlichen Prinzen, der, da er das zwölfte Jahr erreicht hat, nun bald in den Stand gesetzt werden könnte, seinen Vater nach der Moschee, und an andere öffentliche Orte zu begleiten. Eine mächtige Parthei soll an der Beschleunigung der Emancipation des Prinzen aus allen Kräften arbeiten. In wie fern der Sultan damit einverstanden seyn wird, darüber sind die Meinungen getheilt, und die Erwartungen sehr gespannt. (Oesterr. Beobachter.)

Semlin, vom 4. September.

Sichern Nachrichten aus Constantinopel vom 13ten August zufolge, ist Omer Vrione, Pascha von Janina, von der Pforte in Folge seiner offenen Widersetzlichkeit geächtet worden. Man betrachtet dies als eine jener Episoden, die schon mehrmals den Griechen neue Frist zu Fortsetzung des Kampfes verschaften, und, wenn es wahr ist, was ihre Gegner im vorigen Jahre behaupteten: daß das Schicksal Griechenlands in Epirus und Albanien entschieden werden müsse, so wäre die Empörung dieses mächtigen Pascha's ein sehr glückliches Ereigniß für die Griechen.

Triest, vom 8. September.

Nach einer langen Unterbrechung sind endlich wieder direkte Nachrichten aus Smyrna vom 13. August mittelst eines in 24 Tagen von dort eingetroffenen Schiffes eingegangen. Der Kapudan Pascha hatte am 9ten August Mitylene verlassen, und war am 11ten bei Samos erschienen, wobei ihm die griechische Flotte in einiger Entfernung folgte. Bei Scala nuova stand eine türkische Armee von 40 bis 60,000 Mann versammelt, die ihn unterstützen soll. Auf Samos war Alles unter den Waffen, die Centralregierung hatte den Einwohnern Hülfe zugesagt.

Von der türkischen Grenze, vom 3. September.

In einem Schreiben aus Hydra vom 2. August heißt es: Nachdem die Griechen Ipsara wieder gewonnen und den Kapudan-Pascha gezwungen hatten, nach Mitylene, dem gewöhnlichen Zufluchtsorte der Türken, zu entfliehen, detaschirte der griechische Admiral Miaulis eine See-Division, um die Feinde zu beobachten; er selbst hielt sich fertig, mit der Hauptmacht dem Pascha von Aegypten entgegen zu gehen. Dies gab dem Kapudan Pascha Muth, Samos zu bedrohen, da er aber seine besten Truppen auf Ipsara eingebüßt hat, und sich nur durch die Asiaten rekrutiren konnte, so fürchtet man sein Unternehmen wenig, obwohl er alles versuchen wird, um seinen gesunkenen Kredit wieder herzustellen. Samos ist eine von den großen Inseln des Archipelagus, sie hat 35 Stunden im Umfang, während Ipsara nur 3 hat. Samos zählt 60,000 Einwohner und eine große Anzahl von Griechen aus Kleinasien haben sich jetzt hierher geflüchtet; Ipsara hatte nur 3000 Einwohner. Im Fall eines Angriffs kann Samos durch 16000 Mann vertheidigt werden und das Land ist sehr günstig für den Gebirgs-Krieg, in welchem die Griechen Meister sind. — Was die ägyptische Expedition betrifft, so ist sie allerdings mit großem Lärm angekündiget worden, allein sie besteht aus zu verschiedenartigen Elementen, um etwas Gemeinsames unternehmen zu können. Die griechische Regierung hat die besten Maaßregeln ergriffen, der ägyptischen Expedition zu begegnen; auf den günstigsten Punkten des Peloponnes sind fünf Lager errichtet, um so schnell als möglich dahin zu gehen, wo die Aegyptier eine Landung versuchen möchten.

Aus Smyrna meldet man vom 7. August, daß die Griechen 300,000 Piaster für die Befreiung des Pascha von Archos nicht angenommen haben. — Die türkische Flotte steuert nach Hydra und Morea. Der Verlust, den Omer Pascha in Böotien erlitten hat, bestätigt sich. Athen ist entsetzt. Die Pest wüthet unter den Truppen, die gegen Samos bestimmt sind. Noch heftiger wüthet die Pest in der Stadt Galatz, von wo Nachrichten, die bis zur Mitte Augusts gehen, versichern, daß die Hitze bereits einen unerträglichen Grad erreicht hatte.

Die Regierung von Morea hat von Holland 7000 Dukaten als Vorschuß erhalten, welche zu Gunsten der Griechen in den Niederlanden unterzeichnet worden sind.

Die Griechen haben 60 Fahrzeuge von verschiedener Größe nach Hydra gebracht, die sie den Türken abgenommen haben. Die Regierung hat den Ipsarioten, im Fall sie ihre Insel verlassen wollen, Ländereien in Astros in dem Peloponnes angewiesen.

Vermischte Nachrichten.

In Stuttgart ist der Königl. Preußische Geheime Rath und vormalige Gesandte in Stuttgart und Carlsruhe, J. H. v. Madeweis, den 10ten Septbr. in einem Alter von 86 Jahren gestorben.

Der Graf v. Witgenstein, kommandirender General der kaiserl. russischen Armee an der Grenze der Moldau, hat in diesem Sommer die Kur in Driburg gebraucht; der Hr. Graf ist bereits nach Paris abgereist, von wo er im nächsten Monat auf seinen Posten zurückkehren wird.

In einem Dorfe bei Krakau kam ein Gutsbesitzer von der Jagd nach Hause und wurde mit einem Wunsche von seinem kleinen Sohne begrüßt, weil dies der Tag seines Namensfestes war, wodurch er so entzückt war, daß er darüber vergaß, daß die Büchse, die er trug, geladen und der Hahn derselben aufgezogen sey. In dem Augenblicke, in welchem er die Büchse an die Wand aufhängen wollte, ging der Schuß los und traf in ein Behältniß, wo an 10 Pfund Schießpulver in Vorrath waren. Tödtlich verwundet starb er unter schmerzlichen Leiden nach drei Tagen.

Der Professor und Doctor der Medicin an der Universität zu Wilna, August Becu, wurde vom Blitze getödtet.

Die dürftigen Waldenser Gemeinden in den größtentheils unfruchtbaren Alp-Thälern des nördlichen Piemonts, die bis dahin von allen

bürgerlichen und militairischen Stellen im Staate ausgeschlossen waren, haben jetzt die Erlaubniß erhalten, ein Hospital für ihre Glaubensgenossen errichten und dabei einen Arzt und etliche Wundärzte aus ihren Glaubensgenossen anstellen zu dürfen. Die Zahl dieser seit 1170, ungeachtet aller Verfolgungen, noch immer fortbestehenden Religionssekte, beträgt in jenen Gegenden 20000 Seelen.

An der Grenze des Herzogthums Nassau haben sich zahlreiche kranke Füchse gezeigt, welche räudige Bälge tragen und Hunde, Schaafe, sogar Menschen anfallen und wenn es ihnen gelingt, beißen. Bei den gebissenen Hunden hat man übrigens nach zehn Tagen noch keine Veränderung in ihrem Gesundheitszustande wahrgenommen.

Die Verlobung meiner Tochter Emilie mit dem Herrn Gutspächter Böhme aus Lauterbach zeige ich hiermit ergebenst an.

Schwarzwaldau den 26. Septbr. 1824.

Verwittw. Senior Döhring.

Die Verlobung ihrer einzigen Tochter mit dem Königl. Hauptmann im General-Stabe Herrn Lange aus Stettin, beehren sich ganz ergebenst bekannt zu machen.

Frankenstein den 20. September 1824.

Sprengepiel, Steuerrath a. D.
M. E. Sprengepiel, geb. Sauer.

(Verspätet.)

Gestern Abends 11 Uhr starb nach längern Leiden, an Unterleibes-Entzündung, die Frau Caroline Bönisch, geborne Metzke, sanft in christlicher Ergebung, die auch ihr ganzes Leben bezeichnete. Sie erlebte nur den nächsten Tag ihres 52sten Jahres. Diesen schmerzhaften, zu frühen Verlust zeigt sämmtlichen entfernteren Verwandten und Freunden, unter Verbittung der Beileidsbezeugung, ergebenst an.

Münsterberg den 11. September 1824.

Der tiefbetrübte Gatte J. G. Bönisch.
Emilie von Hartung, geb. Bönisch, als Tochter.
August von Hartung, als Schwiegersohn.

Mit tiefstem Schmerz zeigen entfernten Freunden und Bekannten das am 24sten d. M. Abends um 8¾ Uhr erfolgte Ableben unsers guten Vaters und Schwiegervaters, des Königl. Regierungs-Calculator, Friedrich Joseph Bestd, in einem Alter von 46 Jahren und 9 Tagen, ergebenst an.

Pauline Schlosser geborne Bestd,
Amalie, Friedrike Bestd,
als hinterlassene Kinder.
Friedrich Schlosser, als Schwiegersohn.

Fr. z. ☉. Z. 1. X. 5. R. u. T. ▭. I.

Theater.

Montag den 27sten: Die beiden Grenadiere. Gänserich und Gänschen.

Dienstag den 28sten: Die Beichte. Die Nachtwandlerin.

Wechsel-, Geld- und Effecten-Course von Breslau.

vom 25. Septbr. 1824.

		Pr. Courant Briefe	Pr. Courant Geld
Amsterdam in Cour. .	à Vista	—	—
Ditto	2 M.	—	143¾
Hamburg . - Bco. .	à Vista	—	151¾
Ditto	4 W.	—	—
Ditto	2 M.	—	150⅚
London p. 1 Pf. Sterl.	3 M.	6. 21¼	—
Paris p. 300 Francs. .	2 M.	—	—
Leipzig in Wechs.-Zahl.	à Vista	104	—
Ditto Messe		103⅚	—
Augsburg	2 M.	—	103⅙
Wien in 20 Kr. . . .	à Vista	104⅞	—
Ditto	2 M.	104	—
Berlin	à Vista	100¼	—
Ditto	2 M.	—	99 1/12
Holländische Rand-Ducaten . .		97½	—
Kaiserliche dito		97½	—
Friedrichs- et Augustd'or . . .		15⅓	—
Pr. Münze		—	174
Berl. Banco-Obligationen . . .		—	89
Staats-Schuld-Scheine		86¾	—
dito Prämien dito		—	—
Preuss. Engl. Anleihe		—	—
— dito dito neue . . .		—	—
Churmärk. Landsch. Obligationen		—	—
Danz. Stadt-Obligationen . . .		23	—
Wiener 5 pCt. Metalliq.		—	97⅓
dito Einlösungs-Scheine . . .		42½	42¼
Breslauer Stadt-Obligationen . .		—	104½
dito Gerechtigkeit dito . .		92½	—
Tres. Scheine		100	—
Pfandbriefe von 1000 Rthlr. . .		104⅙	—
Ditto 500		104½	—

In der privilegirten schlesischen Zeitungs-Expedition, Wilhelm Gottl. Korn's Buchhandlung ist zu haben:

Kosegarten's L. G., Dichtungen. 12 Thle. 5te Ausg. 8. Greifswalde. Universitäts-Buchhandlung. 6 Rthlr.

Krebs, J. P., lateinische Grammatik zum Gebrauche für alle Klassen. 2te Ausgabe. 8. Gießen. Heyer. 1 Rthlr.

Lebensfrühling. Ein Lesebuch für die Jugend. 1r Theil. gr. 12. Berlin. Reimer. brosch. 1 Rthlr. 18 Sgr.

Hammer, C. F., die europäische Türkey. Royalfolio. 1823. 18 Sgr.

Vaudoncourt, F. G. v., Carte générale de la Turquie d'Europe à la droite du Danube ou des Beglerbegliks de Roumili, Bosna, Moree et des pays limitrophes. Royal folio. 1822. 2 Rthlr. 20 Sgr.

Nouveaux Livres français.

Considérations sur la nitrification et sur les effets de la propagation lente du calorique considéré comme identique avec l'électricité naturelle. p. A. Durand (de Cherboury) 8. Toulouse. 1824. 1 Rthlr. 8 Sgr.

Histoire de Christoph Colomb suivie de sa correspondance, d'éclaircissements et de pièces curieuses et inédites traduite de l'italien de Bossi, ornée du portrait de Colomb et de plusieurs gravures dessinées p. lui-même. 8. Paris. 1824. br. 5 Rthlr.

Joseph II. Empereur d'Allemagne peint par lui-même avec un precis historique sur la vie de ce prince par M. Rioust, seconde édition. 8. Bruxelles. 1824. br. 1 Rthlr. 23 Sgr.

Getreide-Preis in Courant. (Pr. Maaß.) Breslau den 25. Septbr. 1824.

Weitzen	= Rthlr. 28 Sgr. = D'n. —	= Rthlr. 26 Sgr. 1 D'n. —	= Rthlr. 24 Sgr. 3 D'n.
Roggen	= Rthlr. 20 Sgr. 3 D'n. —	= Rthlr. 18 Sgr. 7 D'n. —	= Rthlr. 16 Sgr. 11 D'n.
Gerste	= Rthlr. = Sgr. = D'n. —	= Rthlr. = Sgr. = D'n. —	= Rthlr. = Sgr. = D'n.
Hafer	= Rthlr. 10 Sgr. 6 D'n. —	= Rthlr. 10 Sgr. = D'n. —	= Rthlr. 9 Sgr. 5 D'n.

Angekommene Fremde.

In den drei Bergen: Hr. Graf v. Potocki, von Warschau; Hr. Herrmann, Oberamts-Regierungs-Rath, Hr. Schulze, Kirchen- und Schul-Rath, beide von Bautzen; Hr. Scheurig, Kreis-Justizrath, von Liegnitz; Hr. Wohlfarth, Baierscher Rath, von Landshut. — Im Rautenkranz: Hr. Graf v. Hohenthal, Geheimer Referend., von Dresden; Hr. Baron v. Prinz, von Wichowitz. — In der goldnen Gans: Hr. Graf v. Skorzewsky, von Morgenin, Hr. Possart, Kaufmann, von Stettin; He. Dupré, Kaufmann, von Bacharach; Hr. Pflücker, Partikulier, von Waldenburg. — Im goldnen Schwerdt: Hr. Pohl, Kaufmann, von Leobschütz. — Im blauen Hirsch: Hr. v. Pettingkofer, Obrist-Lieut., von Berlin; Hr. Gregor, Prediger, von Gnadenfeld; Hr. Abrahamczeck, Kaufmann, von Ratibor. — Im goldnen Zepter: Hr. von Menling, von Woikrotsch; Hr. v. Massow, aus der Mark. — In der großen Stube: Hr. Olczowsky, Partikul., von Tarzenice; Hr. Graf v. Potolicky, von Schiellz; Hr. Schmidt, Partikul., von Rawicz. — Im Hotel de Pologne; Hr. v. Mandel, Hr. Strack, Lehrer, beide von Gros-Mohnau. — In zwei goldnen Löwen: Hr. Heinze, Hofrath, von Juliusburg; Hr. Securius, Kaufmann, von Berlin. — Im Privat-Logis: Hr. Schwarzer, Kämmerer, von Habelschwerdt, No. 558; Hr. Musenberg, Apotheker, von Habelschwerdt, No. 1164.

Sicherheits - Polizei.

(Steckbrief.) Der unten signalisirte Müller Menschke, dessen Vorname uns nicht bekannt ist, welcher die Mühle zu Jenkau besessen, und nachdem diese sub hasta verkauft worden ist, sich auf die Wanderschaft begeben hat, hat sich der Verfertigung falscher Urkunden und

des Falschmünzens schuldig gemacht: Wir ersuchen daher sämmtliche Behörden und Jedermann, auf denselben genau zu vigiliren, und ihn, wo er sich betreten läßt, zu arretiren, und gegen Erstattung aller Auslagen, geschlossen unter sicherer Bedeckung an uns abliefern zu lassen. Schweidnitz den 10ten September 1824.

Königl. Preuß. Fürstenthums-Inquisitoriat.

Signalement: 1) Familien-Name, Menschke; 2) Vorname, unbekannt; 3) Geburts-Ort, Jenkau, Liegnitzer Kreises; 4) Aufenthaltsort, Jenkau; 5) Religion, Evangelisch; 6) Alt, 28 bis 29 Jahre; 7) Größe, mittlerer; 8) Haare, lichtebraun; 9) Nase, stumpf; 10) Kinn, rund; 11) Gesichtsbildung, pockennärbig; 12) Gesichtsfarbe, blas. Bekleidet ist er gewöhnlich mit 1) dunkelblauem Ueberrock; 2) dergleichen Pantalon-Hosen; 3) ordinairen kalbledernen Stiefeln und 4) einer dunkelblauen Mütze.

(Steckbrief.) Der in dem beigefügten Signalement näher bezeichnete Militairsträfling, Riemergesell und ehemalige Uhlan Johann Gottlieb Kaufmann aus Strehlen, welcher wegen verschiedener Einbrüche und Desertion zur Untersuchung gezogen worden, ist heute früh um 41/2 Uhr aus hiesiger Marktmeisterey barfuß entsprungen. Da an der Arretirung dieses gefährlichen Menschen viel gelegen ist, so werden alle Civil- und Militair-Behörden hierdurch ganz ergebenst ersucht, denselben im Betretungsfalle sofort zu verhaften und an uns zur weitern Absendung an die Königl. Commandantur zu Magdeburg abzuliefern. Parchwitz den 24ten September 1824. Der Magistrat.

Signalement: 1) Familien-Name, Kaufmann; 2) Vorname, Johann Gottlieb; 3) Geburtsort und 4) Aufenthaltsort, Strehlen in Schlesien; 5) Religion, evangelisch; 6) Alter, 29 Jahr; 7) Größe, 5 Fuß 41/2 Zoll; 8) Haare, braun; 9) Stirn, breit; 10) Augenbraunen, hellbraun; 11) Augen, grau, auf dem linken Auge ist eine Haut; 12) Nase, lang und spitz; 13) Mund, mittel; 14) Bart, blond und dünn; 15) Zähne, gut; 16) Kinn, breit; 17) Gesichtsbildung, oval und voll; 18) Gesichtsfarbe, gesunde; 19) Gestalt, mittle; 20) Sprache, deutsch; 21) Besondere Kennzeichen, Pockennarbig und eine Hiebnarbe im rechten Arm, übrigens No. 11. Bekleidung: 1 graue manschesterne Mütze, 1 blau tuchene Jacke mit weißen Knöpfen, 1 braun tuchene Weste mit bleiernen Knöpfen, 1 paar schwarzgraue tuchene lange Hosen, 1 paar graue leinene Hosen und 2 Hemde, sonst barfuß.

(Danksagung.) Allen Dominien und Communen welche während der Dauer der diesjährigen, bei Liegnitz statt gehabten Uebungen des meinem Commando anvertrauten 5ten Armee-Corps Einquartirung zu tragen gehabt haben, sage ich hiermit öffentlich für die freundschaftliche und wahrhaft brüderliche Aufnahme welche die Truppen gefunden haben, in meinem und des Armee-Corps Namen den innigsten und verbindlichsten Dank. Mögen Sie durch die baldige Rückkehr besserer, und dem Landmann günstigerer Zeiten dafür belohnt werden, und die ganze Provinz, die mein mir ewig theures Vaterland nennen zu dürfen, ich stolz bin, sich bald wieder eines allgemein zunehmenden Wohlstandes erfreuen. Mit diesem herzlichen Wunsch verbinde ich noch die Bitte an meine geliebten Landsleute, mir ihr wohlwollendes Andenken zu erhalten. Rothsirben bei Breslau den 24ten September 1824.

Der commandirende General des 5ten Armee-Corps. v. Röder.

(Subhastation.) Von Seiten des unterzeichneten Königl. Ober-Landes-Gerichts von Schlesien wird hierdurch bekannt gemacht: daß auf den Antrag der mehrsten hypothekarischen Gläubiger von Wernersdorff welche in das zeitherige Meistgebot von 35,000 Rthlr. nicht gewilligt haben, ein anderweiter Termin zur Subhastation dieses im Fürstenthum Schweidnitz und dessen Schweidnitzer Kreise gelegenen Rittergutes nebst allen Realitäten, Gerechtigkeiten und Nutzungen, welches im Jahr 1818 nach der, dem, bei dem hiesigen Königl. Ober-Landes-Gericht aushängenden Proclama beigefügten, zu jeder schicklichen Zeit einzusehenden Taxe, landschaftlich auf 62372 Rthlr. 9 Sgr. 2 Pf. abgeschätzt und welche Taxe von der Schweidnitz-

Jauerschen Fürstenthums-Landschaft bei Bewilligung der im May 1822 ingrossirten Pfandbriefe noch für vollgültig geachtet worden ist, angesetzt worden. Demnach werden alle Besitz- und Zahlungsfähige durch gegenwärtiges Proclama öffentlich aufgefordert und vorgeladen: in einem Zeitraum von 4 Wochen in dem hiezu angesetzten einzigen peremtorischen Termine den 1ten November c. Vormittags um 10 Uhr vor dem Königl. Ober-Landes-Gerichts-Assessor Herrn Born im Partheien-Zimmer des hiesigen Ober-Landes-Gerichts-Hauses, in Person oder durch gehörig informirte und mit Vollmacht versehene Mandatarien aus der Zahl der hiesigen Justiz-Commissarien (wozu ihnen für den Fall etwaniger Unbekanntschaft der Justiz-Commissions-Rath Klettke, Koblitz und Münzer vorgeschlagen werden, an deren einen sie sich wenden können,) zu erscheinen, die besondern Bedingungen und Modalitäten der Subhastation daselbst zu vernehmen, ihre Gebote zu Protocoll zu geben und zu gewärtigen, daß der Zuschlag und die Adjudikation an den Meist- und Bestbietenden erfolge. Auf die nach Ablauf des peremtorischen Termins etwa eingehenden Gebote wird aber keine Rücksicht genommen werden und soll, nach gerichtlicher Erlegung des Kaufschillings, die Löschung der sämmtlichen, sowohl der eingetragenen, als auch der leer ausgehenden Forderungen, und zwar letztere ohne Production der Instrumente verfügt werden. Breslau den 20ten August 1824.

Königl. Preuß. Ober-Landes-Gericht von Schlesien.

(Edictal-Citation.) Von dem Königl. Stadt-Gericht hiesiger Residenz ist in dem über den auf einen Betrag von 49,126 Rthlr. 16 Sgr. manifestirte und mit einer Schulden-Summe von 49 717 Rthlr. belastete Nachlaß des Canditor Johann David Schiffke am 20ten July 1824 eröffneten erbschaftlichen Liquidations-Prozesse ein Termin zur Anmeldung und Nachweisung der Ansprüche aller etwaigen unbekannten Gläubiger auf den 10ten December d. J. Vormittags um 11 Uhr vor dem Herrn Kammer-Gerichts-Assessor Storch angesetzt worden. Diese Gläubiger werden daher hierdurch aufgefordert, sich bis zum Termine schriftlich, in demselben aber persönlich, oder durch gesetzlich zuläßige Bevollmächtigte, wozu ihnen beim Mangel der Bekanntschaft die Herren Justiz-Commissarien Micke und Brier vorgeschlagen werden, zu melden, ihre Forderungen, die Art und das Vorzugs-Recht derselben anzugeben und die etwa vorhandenen schriftlichen Beweismittel beizubringen, demnächst aber die weitere rechtliche Einleitung der Sache zu gewärtigen, wogegen die Ausbleibenden aller ihrer etwaigen Vorrechte verlustig gehen, und mit ihren Forderungen nur an dasjenige, was nach Befriedigung der sich meldenden Gläubiger von der Masse noch übrig bleiben möchte, werden verwiesen werden. Breslau den 17ten July 1824. Königl. Preuß. Stadt-Gericht.

(Subhastations-Bekanntmachung.) Auf den Antrag der verwittweten Tuchscheerer Schwinge und der Schwingeschen Vormundschaft, soll das zu dem Nachlaß des verstorbenen Tuchscheerer Daniel Gottlieb Schwinge gehörige und, wie die an der Gerichts-Stelle aushängende Tax-Ausfertigung nachweiset, mit Ausschluß der Tuchscheerer-Utensilien, im Jahre 1823 nach dem Materialienwerthe auf 9539 Rthlr. 10 Sgr., nach dem Nutzungs-Ertrage zu 5 Procent aber, auf 4594 Rthlr. 20 Sgr. abgeschätzte Haus Nro. 684. auf der Antoniengasse gelegen, im Wege der freiwilligen Subhastation verkauft werden. Demnach werden alle Besitz- und Zahlungsfähige durch gegenwärtiges Proclama aufgefordert und eingeladen: in dem hiezu angesetzten einzigen und peremtorischen Termine den 10ten November 1824 Vormittags um 10 Uhr, vor dem Herrn Justiz-Rath Rambach in unserm Partheien-Zimmer No. 1. zu erscheinen, die besondern Bedingungen und Modalitäten der Subhastation daselbst zu vernehmen, ihre Gebote zu Protokoll zu geben und zu gewärtigen, daß demnächst, insofern kein statthafter Widerspruch von den Interessenten erklärt wird, nach eingeholter Genehmigung des Königl. Stadt-Waisen-Amts, der Zuschlag an den Meist- und Bestbietenden erfolgen werde. Breslau den 10ten September 1824.

Königliches Stadt-Gericht hiesiger Residenz.

(Brennerey-Verpachtung.) Das Dominium Zedlitz bei Breslau beabsichtiget die vorzüglich gut und bequem wegen Wasser eingerichtete Branntweinbrennerei baldigst zu verpachten. Cautionsfähige Pächter können zu jeder Zeit das Nähere beim Dominio selbst erfahren.

Beilage zu No. 114. der privilegirten Schlesischen Zeitung.
Vom 27. September 1824.

(Aufforderung.) Einer uns zugekommenen polizeilichen Benachrichtigung zufolge, ist bereits unterm 28ten July c. in der hiesigen Odervorstadt in der Gegend des Gasthauses zu Neudanzig von einem schnell vorüberfahrenden Wagen eine Züche mit Wolle, im Betrage von 2 Stein 13 Pf Netto herabgefallen, und von dem Eigenthümer jenes Gasthauses aufgenommen worden. Da nun der unbekannte Eigenthümer jener Wolle, aller dieserhalb angestellten polizeilichen Nachforschungen ungeachtet, bis jetzt nicht auszumitteln gewesen, so wird derselbe hierdurch aufgefordert, sich binnen 4 Wochen, spätestens aber den 29ten October c. Vormittags um 10 Uhr in der Kanzellei des unterzeichneten Justiz-Amtes zu melden, sein Eigenthumsrecht an die quäst. Wolle näher zu bescheinigen, und alsdann die Rückgabe derselben, gegen Berichtigung der etwanigen Auslagen zu gewärtigen, entgegen gesetztenfalls aber, sich es selbst beizumessen, wenn die besagte Wolle unter gleichen Umständen dem Finder wird zugeschlagen, und er seines Eigenthums-Rechts für verlustig erklärt werden. Breslau den 18ten September 1824. Königl. Preuß. Justiz-Amt zu St. Vincenz. Jungnitz.

(Avertissement.) Zum öffentlichen Verkauf der sub No. 151. der hiesigen Stadt belegenen, zum Nachlaß des Apotheker Gustav Friedrich Matthesius und dessen Ehegattin Dorothea Wilhelmine Henriette, geborne Herzbruch, zuletzt verehlicht gewesne Schmidt, gehörigen Königlichen Schulenamts-Apotheke, welche auf 11316 Rthlr. gerichtlich gewürdiget worden, haben wir drei Bietungs-Termine, von welchen der letzte peremtorisch ist, auf den 25ten September und 29ten December a. c. Vormittags um 11 Uhr und 12ten März 1825 Vormittags um 11 Uhr bis Nachmittags um 6 Uhr vor dem ernannten Deputato Herrn Land- und Stadt-Gerichts-Assessor Jochmann anberaumt. Wir fordern alle zahlungsfähige Kauflustige auf, sich an dem gedachten Tage und zur bestimmten Stunde entweder in Person, oder durch mit gerichtlicher Special-Vollmacht und hinlänglicher Information versehene Mandatarien aus der Zahl der hiesigen Justiz-Commissarien auf dem Königlichen Land- und Stadt-Gericht hieselbst einzufinden, ihre Gebote abzugeben und demnächst den Zuschlag an den Meist- und Bestbietenden nach eingeholter Genehmigung der Interessenten zu gewärtigen. Auf Gebote, die nach dem Termine eingehen, wird keine Rücksicht weiter genommen werden und steht es jedem Kauflustigen frey, die Taxe des zu versteigernden Grundstücks jeden Nachmittag in der Registratur mit Muße zu inspiziren. Liegnitz den 10ten July 1824. Königl. Preuß. Land- und Stadt-Gericht.

(Bekanntmachung.) Von dem unterzeichneten Gericht wird hiermit öffentlich bekannt gemacht: daß in dem Auktions-Zimmer desselben vom 18ten October c. anfangend und an den folgenden Tagen während der gesetzlichen Amtsstunden das Schnittwaaren-Lager des hierselbst verstorbenen Kaufmann Johann Hampel im Einzelnen an den Meist- und Bestbietenden, gegen sofortige baare Zahlung in Kurrant verkauft werden wird. Neisse den 29ten July 1824.
Königl. Preuß. Fürstenthums-Gericht.

(Bekanntmachung.) Nach dem hier affigirten Subhastations-Patente soll das im Bamster Kreise belegene auf 59,215 Rthlr. 7 Sgr. gerichtlich abgeschätzte adeliche Gut Ruchocice im Wege der Exekution öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden, und es stehen dazu drei Termine, auf den 1ten July d. J., auf den 1ten October d. J., auf den 30ten December d. J., wovon der letztere peremtorisch ist, hier an der Gerichtsstelle vor dem Herrn Landgerichtsrath Löwe an. Dies wird den Kauflustigen und Besitzfähigen hiermit öffentlich bekannt gemacht. Die Taxe und Kaufbedingungen können in hiesiger Registratur eingesehen werden. Meseritz den 19ten Januar 1824. Königlich Preußisches Landgericht.

(Edictal-Citation.) Von dem unterzeichneten Gerichts-Amte werden hiermit in Betreff der nachstehend genannten verloren gegangenen Hypotheken-Instrumente, nämlich: 1) des von dem Bauer Anton Schindler für die Josef Nitschesche Vormundschafts-Casse der Kinder zweiter Ehe zu Neualtmannsdorf Münsterbergschen Kreises den 4ten December 1797

über 885 Rthlr. 19 Sgr. 2⅔ Pf. a 4½ pro Cent Zinsen mit seinem Bauergut Nro. 40. Neualtmannsdorf bestellten Hypotheken-Instruments, intabulirt den 7ten December 1797. Rubrica III. Nro. 1.; 2) des Erbrezesses der Theresia verehel. Theiner, geborne Micheln zu Olbersdorf vom 24ten Januar 1800, und Hypotheken-Scheines des sub Nro. 16. zu Olbersdorf Münsterbergschen Kreises gelegenen Bauergutes von demselben Tage, auf dessen Grund der Bauer Joseph Teiner auf dieses Gut Rubrica III. Nro 4. u. 5. des Hypothekenbuches das Muttertheil seiner vier Kinder zweiter Ehe Theresia, Ernst, Victoria und Veronika mit 870 Rthlr. a 5 pro Cent Zinsen dato des Rezesses mit dem Vorbehalt der Profits-Clausel beim Verkauf des Gutes hat eintragen lassen; 3) des Hypotheken-Instruments des Heinrich Hohaus vom 1ten September 1788 und Hypotheken-Schein de eodem, und des Franz Faulhaber vom 21ten Februar 1818 und Hypthekenschein de eodem, vermöge welcher für die Beerdorfer Kirchen-Casse auf der sub Nro. 121. zu Beerdorf gelegnen Häuslerstelle in deren Hypothekenbuch Rubrica III. Nro. 1. 40 Rthlr. u. No. 2. 50 Rthlr. a 5 pro Cent Zinsen ex decreto de die Instrumenti eingetragen sind; 4) des Hypotheken-Instruments des Nepomucen Lachnitt vom 1ten Decbr. 1780 vermöge dessen auf der sub Nro. 133. zu Beerdorf gelegenen Häuslerstelle für die Ignatz Scholzsche Mündel-Masse daselbst 40 Rthlr. a 5 pro Cent Zinsen Rubrica III. Nro. 1. des Hypothekenbuchs haften, welche ex Cessione vom 24ten May 1794 an die Anton Hübnersche Curatel-Casse dort übergegangen; 5) des Hypotheken-Instruments des Ignatz Foerster vom 24ten Juny 1788 vermöge dessen ex Decreto vom 30ten ej. m. et a. für die Samuel Hoffmannsche Curatel-Casse zu Frankenstein, 58 Rthlr. 21 Sgr. 6 Den. Courant a 5 pro Cent Zinsen auf dem sub Nro. 13. zu Frankenstein, unter dem Schloßberge gelegenen Garten Rubrica III. Nro. 2. dessen Hypothekenbuches haften; 6) des Instruments des Joseph Hübner vom 4ten July 1814 und Hypotheken-Schein vom 5ten ej. m. et an., vermöge welchem für den Anton Kluß aus Tarnau Frankensteinschen Kreises auf dem sub Nro. 15 daselbst gelegenen Bauergut ex Decreto vom 5ten July d. an. 100 Rthlr. Capital a 5 pro Cent Zinsen Rubrica III. No. 4 eingetragen sind; 7) des Hypotheken-Instruments des Franz Vogel vom 14ten August 1754 vermöge dessen für die Kirche zu Zadel auf dem sub Nro. 54. zu Briesnitz Frankensteinschen Kreises gelegenen Bauerguth in dessen Hypothekenbuch Rubrica III. Nro. 1. 200 Rthlr Schles. haften, und 8) des Hypotheken-Instruments vom 17ten November 1763. über das auf demselben fundo Rubrica III. Nro. 2. für die Franz Vogelschen zwei Söhne intabulirte Muttertheil per 50 Rthlr. schles. nebst Aussatz für dieselben und die Vogelsche Tochter; — alle diejenigen, welche an diese Instrumente und die dadurch besagten Capitalien als Eigenthümer Cessionarien, Pfand oder sonstige Briefs-Inhaber Anspruch zu machen glauben, aufgefordert, in dem zur Anmeldung und Nachweisung ihrer Ansprüche auf den 3ten Januar 1825 Vormittags 9 Uhr in der hiesigen Standesherrlichen Gerichts-Kanzelley anberaumten Termine persönlich oder durch einen zulässigen Mandatarium, wozu bey etwaniger Unbekanntschaft der Herr Justiz-Commissarius Leyfer zu Glatz in Vorschlag gebracht wird, zu erscheinen, die Ausbleibenden aber zu gewärtigen, daß sie mit ihren etwanigen Ansprüchen an jene Instrumente und Capitalien so wie die dafür verpfändeten Grundstücke werden präcludirt, die Instrumente amortisirt, die Intabulata aber in den Hypothekenbüchern der verpfändeten Grundstücke gelöscht werden. Frankenstein den 18ten September 1824.

Das Gerichts-Amt der Standesherrschaft Münsterberg-Frankenstein.

(Subhastation.) Dem Publico wird hiermit bekannt gemacht, daß nach dem auf Antrag eines Real-Creditoris die Subhastation der sub No. 3. zu Manze, Nimptschen Kreises belegenen, und unterm 7ten April c. auf 600 Rthlr. 10 Sgr. Court. gerichtlich abgeschätzten Freigärtnerstelle des dasigen Gerichtsscholzen Gottfried Gabriel, dato verfügt, einen peremtorischen Termin zum öffentlichen Verkauf derselben auf den 6ten November 1824 Vormittags um 9 Uhr auf dem herrschaftlichen Schlosse zu Manze anberaumt worden. Besitz- und zahlungsfähige Kauflustige werden daher zu diesem Termin mit dem Bedeuten vorgeladen, wie sofort dem Meist- und Bestbietend gebliebenen nach Einwilligung des Real-Creditoris, der Zuschlag ertheilt werden wird. Strehlen den 31ten August 1824.

Gräflich v. Stosches Justiz-Amt.

(Offner Posten.) Daß den 22ten September c. der Posten des Cantors und zweiten Schullehrers bei der evangelischen Kirche und Schule zu Trachenberg, der durch ein Fixum, durch zwei von der Stadt und 33 Dorfschaften vergütigte Umgänge, durch kirchliche Accidenzien, durchs Schulgeld von der Kämmerey, dotirt ist, vacant worden, wird hiermit bekannt gemacht, vom Kirchen-Collegio.

(Zu verkaufen.) Gute Danziger Nutz-Kühe nebst einem Zucht-Ochsen stehen zum Verkauf beim Branntweinbrenner Kavalle in Hühnern, bei Breslau.

(Verkaufs-Anzeige.) Eine Parthie von 146 Rollen vom Seewasser beschädigten Juchten wird medio October für Rechnung der Assuradeurs hieselbst öffentlich verkauft werden. Stettin den 22ten September 1824.

Hamburger Rauchtaback- und Cigarren-Offerte.

Von dem beliebten ächten Hamburger Justus-Canaster erhielt ich ein bedeutendes Quantum in Commission und soll ich, um dies Lager zu räumen, unter den Fabrik- und Kostenpreisen verkaufen, als: Petit-Knaster No. 1. à 1 Rthlr., Roth-Siegel à 18 Sgr., Petit-Knaster No. 4. à 14 Sgr., Varinas No. 3. à 13 Sgr., Louisiana à 13 Sgr., Portoriko à 7 Sgr. per Pfund in 1/1, 1/2 und 1/4 in Courant, bei einer Abnahme von 10 Pfd. mit 5 Prozent, und bei 100 Pfd. mit 10 Prozent Rabatt, desgleichen sehr leichte Hamburger Canaster-Cigarren ohne Rohr per Kistei von 1000 Stück mit 4½ Rthlr. Courant.

Johann Ludwig Werner, äußere Ohlauer Straße im Zuckerrohr.

(Nachlaß-Auction.) Dienstag als den 28ten September früh um 9 und Mittags um 2 Uhr werde ich auf der Taschengasse im Hause des Herrn Mechanikus Scholz, Nro. 1063., Gold, Silber, Uhren, Porzelan, Gläser, Wäsche, Kleidungsstücken, Meublement und Hausrath gegen baare Zahlung in Courant versteigern. S. Pieré, concess. Auct. Commiss.

(Wein-Auction.) Zwölf Oxhoft Muscat Lünell und eine kleine Parthie Wein in Flaschen, sollen Donnerstag den 30ten September Vormittags 9 Uhr im Hause Nro. 1255. auf der Albrechtsstraße, meistbietend versteigert werden, von C. A. Fähndrich.

Tabacks - Anzeige.

Von dem so sehr beliebten leichten Hamburger Rauchtaback in Pfund-Packeten, mit der Etiquette:

Hamburger Tonnen-Cnaster

Diese Sorte Taback ist wegen ihrer ausserordentlichen Güte schon seit vielen Jahren beliebt, und für Denjenigen sehr empfehlenswerth, der viel raucht, da dieselbe besonders sehr leicht ist, schön riecht, und anhaltend brennt,

erhielt ich wiederum einen bedeutenden Transport, und verkaufe solchen zu dem sehr billigen Preise pro Pfd. 7 Sgr. und in Parthien mit Rabatt.

G. B. Jäckel am Naschmarkt.

(Anzeige.) Elbinger Bricken empfing und offerirt

J. F. Koschel, Ohlauer-Straße No. 931.

(Anzeige.) Einen neuen Transport frischer Butter zu 30 Quart das Gebind, ist für 73/4 Sgr. Nom. Mze. pro Quart zu haben. Junkerngasse No. 614. neben dem goldnen Löwen.

(Anzeige.) Neue Bricken sind angekommen und zu haben, bei

J. E. Dittrich, Reuschestraße in der Pfauecke.

Bekandtmachung.

So wie gegenwärtig in Paris und Straßburg bekandt
„denen feinen Tuchen bey der Krumpfe einen unzerstörbaren feinen sanften,
„und insbesondere in aller Näße und in allen Wetter, gleich den aus der fein-
„sten spanischen electoral Wolle gefertigten Tuchen und Casimiren bleiben-
„den Glanz zu geben, der obendrein die Kleidungsstücke vor dem Eindrin-
„gen des Staubes schützt, die Farbe erhöht, auch den innern Werth des
„Tuches und Casimirs verbessert, und daselbst unter den Nahmen

Decatir Krumpfe bekandt ist.

ist es uns gelungen denen dieserwegen von Sachkundig Reisenden zu öfter gemachten Anfragen:
„ob dergleichen vorzügliche Decatir Krumpfe nicht auch hiesigen Orts zu
„haben sey?
durch gegenwärtige Annonce zu begegnen:
„daß dergleichen decatirte krumpfreye feine electoral Glanz Tuche in Woll-
„blau, Wollgrün, Schwartz und in diverse Mode Melangen und Farben
„in verschiedener Qualität zu billigen Preißen bey uns zu haben seyn, (des-
„gleichen diverse Casimirs.)
wozu gefälliger Abnahme Ein Hochzuverehrendes Publicum, so wie unsere auswärtig respectiven Abnehmer ganz ergebenst einladen.

J. V. Magirus und Sohn.

Da wir gesonnen sind den Tuch Ausschnitt Handel auf der bis jetzt so genannten Tuchhausstraße in dem uns zugehörigen Hauße zum goldnen Engel genannt zu Termin Ostern künftigen Jahres aufzugeben, so ersuchen wir hiermit Ein Hochzuverehrendes Publikum, so wie unsere auswärtigen respectiven Freunde in unseren seit 1820. neu etablirten Tuch Gewölbe auf der Ohlauer Gasse in der Neißer Herrberge zum goldnen Engel uns mit einer ferneren gütigen Abnahme zu beehren.

Wir versprechen bey einem bekandt wohl und neu sortirten Laager von den allerfeinsten Niederländischen Tuchen superfeinen, mittel und ordinairen Landtuchen in allen Farben und Mode Couleuren die allerbilligsten Preiße.

J. V. Magirus und Sohn.

In Bezug auf Obige Anzeige ist dieses Gewöllbe nebst Schreibstube von Termin Ostern 1825 an zu einem billigen Preiß zu vermiethen.

J. V. Magirus und Sohn.

(Bekanntmachung.) Da die Anzahl der sich Gemeldeten, zu der Besetzung des in Nro. 112. und 113. dieser Zeitung annoncirten Postens als Rechnungsführer hinreichend ist, um daraus eine Wahl zu treffen, so würden spätere Anfragen vergeblich seyn.

(Anzeige.) Abgelegene feine Burgunder, Chambertin a 1 1/3 Rthlr., Volnay a 1 1/6 Rtlr. und Nults 1 Rthlr., besten Bischof und Cardinal die Berl. Flasche 16 Sgr. empfiehlt

H. Hickmann et Comp., Paradeplatz No. 9.

(Neue Musikalien bei C. G. Förster.) C. Czerny Nocturne brillant p. Pf. à 4 Mains sur l'air: das waren mir selige Tage etc. oe. 71. 1 Rthlr. 16 Gr. — Amon Quatuor p. Flûte, Violon Alte et Basso. 1 Rthlr. 16 Ggr. — Fürstenau gr. Etudes p. la Flûte oe. 29. 2 Rthlr. — C. Kreutzer, Lieder und Romanzen von Uhland mit Pianof. oe. 60. 20 Ggr. — Lindpaintner Concerto p. la Flûte avec gr. Orch. oe. 46. 3 Rthlr. — Czerny, 4e Sonate p. Pianof. oe. 65. 1 Rthlr. 20 Ggr. — Praeger, 12 Ecossaises piquantes p. le Violon seul 12 Gr. — Krommer, Missa für 4 Singstimmen und Orchest. 108tes Werk in Stimmen 5 Rthlr. — Ruegenhagen 12 Singübungen für Sopran und Tenor. 23s Werk. 18 Gr. — Beethhoven, gr. Trio, arrangé à 4 M. op. 1. No. 3. 1 Rthlr. 12 Gr. — Mozart, le Mariage de Figaro, arrangé p. 4 Mains par Ebers. Liv. 1 et 2. 4 Rthlr. — Dotzauer, Variat. f. Violoncelle avec 2 V. A. et B. 1 Rthlr. — Krommer, 3 Quintetti p. 2 Viol. 2 A. et V. oe. 107. No. 1. 2. 3. à 1 Rthlr. 20 Gr. — Weber, Euryanthe in Harmonie 4 Rthlr. — Lipinsky, Trio p. 2 Viol. et Violoncelle, oe. 8. 1 Rthlr. 16 Gr. — Klengel, gr. Polonaise conc. p. Pianof., Flûte, Clarin., Alto, Violonc. et Contrebasse oe. 35. 1 Rthlr. 12 Gr. — Winter, vollständige Singschule in 4 Abtheilungen, 9 Rthlr. — A. Schmidt, Rondeau concert. p. Pf. et Violon ou Flûte, oe. 50. 22 Gr. — Rossini, Barbier de Seville arrangé p. Pianof. et Violon ou Flûte 4 Rthlr. 20 Gr.

(Franz-Wein) von gutem, milden Geschmack, per Berl. Bout. 11 Sgr. excl. Flasche, im Eimer billiger, empfiehlt G. B. Jäckel am Naschmarkt.

(Blumen-Anzeige.) Binnen einigen Tagen erhalte ich ganz ächte Haarlemer Blumen-Zwiebeln und sind dann zu haben auf der Schweidnitzer Strasse im blauen Bär bei J. D. Wedlich.

(Unterrichts-Anzeige.) Freytag den 1ten October c. nehmen die Unterrichts-Stunden in dem Handlungs-Diener-Institut wieder ihren Anfang, und werden die resp. Mitglieder desselben, welche daran Theil nehmen wollen, davon benachrichtigt und zugleich ersucht: Donnerstag als den 30ten September c. Abends um halb 7 Uhr in dem Locale des Instituts, Antoniengasse No. 690. sich gefälligst einzufinden, um sie mit den getroffenen Anordnungen bekannt machen zu können. Breslau den 25ten September 1824.

Die Vorsteher des gedachten Instituts.

Bekanntmachung.

Den mehrfachen verehrten Aufforderungen Genüge zu leisten, mache ich hierdurch Einem hohen Adel und resp. Publikum ganz ergebenst bekannt, daß ich vom 1. Octbr. a. c. neben meiner Königl. Lotterie-Einnahme auf dem Salzringe No. 15.

ein Commissions-Bureau

errichten werde. Ich übernehme, zufolge dessen, Aufträge zu Ein- und Verkäufen, Kapitals-Ausleihungen, und was nur immer zur Branche eines Commissionairs, im weitern Sinne gehört. Es wird mir gewiß ein angenehmes Bestreben seyn, die mir bereits so schmeichelhaft zu erkennen gegebene Zufriedenheit, durch Pünktlichkeit und gewissenhafte Erfüllung der Aufträge, womit ich mich zu beehren bitte, auch ferner zu verdienen und zu erhalten. Breslau den 25ten September 1824.

H. Saul.

Mit Loosen zur Klassen- und kleinen Lotterie empfiehlt sich zur geneigten Abnahme

H. Saul, Königl. Lotterie-Einnehmer
am Salzring, neben der Mohren-Apotheke Nro. 15.

(Bekanntmachung.) Zwei Knaben welche die hiesigen Schulen besuchen wollen, können sehr billig ein anständiges Quartier nebst Kost u. s. w. erhalten. Das Nähere vor dem Sandthor auf der Junkern-Straße in der goldnen Weintraube links Parterre. Breslau den 23ten September 1824.

(Aechte Harlemer Blumenzwiebeln) sind angekommen und in den schönsten Sortirungen billigst zu haben, bei C. A. Kahn, Schweidnitzer Straße in der Pechhütte.

(Offne Condition.) Ein in dem Erziehungs-Fache erfahrener Hauslehrer, mit genügsamen Zeugnissen seiner Moralität und Kenntnissen, kann zu Michaelis unter annehmlichen Bedingungen eine gute Condition erhalten. Das Nähere bei dem Agent Büttner, Bischofsstraße in der Schneekoppe.

(Gesuch.) Ein im Schulfache erfahrener Candidat wünscht eine Hauslehrer-Stelle. Nähere Nachricht ertheilt Herr Oberconsistorial-Rath Wunster.

(Handlungsgelegenheit zu vermiethen.) Eine sehr schöne geräumige Handlungsgelegenheit, bestehend: aus einem Vordergewölbe, einer Schreibstube, zwei Seitengewölben und dazu gehörigen Kellern, (sämmtliche Piecen unmittelbar mit einander verbunden) ist zu jedem beliebigen Gebrauch zu vermiethen und kann sogleich bezogen werden. Das Nähere Kupferschmiedegasse Nro. 1944.

(Zu vermiethen) in No. 575. auf dem Ringe ist eine Wohnung, bestehend aus zwei Stuben, einem Kabinet, Küche, Keller und Bodenkammer, diese Michaeli zu beziehen. Das Nähere im Porzelain-Gewölbe zu erfahren.

☞ (Vermiethung.) Ein sehr guter Pferdestall für 4 Pferde nebst Wagenplatz ist sogleich zu beziehen auf der Kupferschmidtgasse in den 7 Sternen.

(Zu vermiethen) ist in Freyers-Ecke am Paradeplatz ein kleines Quartier von einer Stube und Alcove nebst Zubehör, jedoch nur für einen einzelnen stillen Herrn, und bald zu beziehen.

(Zu vermiethen.) Auf dem Naschmarkt in No. 1980. ist eine schöne Wohnung in der 2ten Etage, bestehend aus 5 Zimmern nebst Zubehör auf Ostern zu vermiethen und das Nähere beim Goldarbeiter Herrn Wully, Schmiedebrücke im goldnen Kreuz, zu erfahren.

(Zu vermiethen) ist eine Wohnung von 2 Stuben, 2 Kammern, Stallung auf 5 Pferde und für 2 Wagen eine Remise, bei London, Coffetier.

(Zu vermiethen.) In dem Eckhause der großen und kleinen Groschengasse Nro. 1009. ist eine Stube mit Alkoven für einzelne Personen zu vermiethen und bald oder Michaeli zu beziehen. Das Nähere im Gewölbe daselbst.

(Zu vermiethen.) Zwei geräumige helle Böden, in der Mitte der Stadt, und ein heller, großer, trockner Keller sind zu vermiethen und bald zu benutzen. Das Nähere Junkerngasse No. 614. im Comptoir.

(Zu vermiethen und zu Termino Michaeli c. zu beziehen) ist vor dem Sandthor in dem Ritter St. George auf dem Lehmdamm der Caffeeschank, so wie noch 2 kleine Quartiere. Das Nähere hierüber ist bei dem Haus-Curator daselbst zu erfahren.

Literarische Nachrichten.

Im Juny habe ich versendet:

Galeni, Cl. opera omnia. Editionem curavit D. Car. Gottl. Kühn. Tom. VIII. 8 maj. Etiam sub titulo: opera medicorum graecorum quae exstant. Vol. VIII. 5 Rthlr.

Im November erscheint hiervon der 9te Band und zu Anfang des Jahres der 1ste Band des Hippocrates, welcher mit ersterm gleichmäſsig fortgesetzt wird.

Leipzig, im August 1824. Carl Cnobloch.

Vollständigkeit und Deutlichkeit auch durch Wohlfeilheit empfiehlt. Die dritte Auflage hat durch Hinzufügung der Apostel- und Heiligenfeste, so wie der Preußischen Vaterlandsfeste einen neuen Werth erhalten, und eignet sich daher ganz besonders zur Einführung in Schulen.

Die Freunde, Verehrer, Uebersetzer und Kritiker Walter Scott's machen wir auf folgende interessante Schrift aufmerksam:

Der Verirrte.

Walter Scott's nächster und neuster Roman.

8. geh. Preis: 1 Rthlr. 10 Sgr.

welche bei uns und in allen Buchhandlungen Deutschlands (in Breslau in der W. G. Kornschen) zu haben ist. Die neue Güntersche Buchhandlung in Glogau.

Für Baumeister, Bauschulen, Bauherren und Zimmermeister ist in unserm Verlage erschienen und in allen Buchhandlungen (in Breslau in der W. G. Kornschen) zu haben:

Handbuch für Baumeister

von

L. Fr. Wolfram,

königl. baiersch. Landbaumeister des Unter-Mainkreises.

Dritter Theil. Zimmerwerkskunst 1ste Abtheilung.

Auch unter dem besondern Titel:

Die Zimmerwerkskunst 1ste Abtheilung, mit 25 sauber gestochenen Kupferplatten, 453 Figuren enthaltend. gr. 8. Preis 4 Rthlr.

Dieses eben so gründliche als ausführliche Werk bedarf keines Anrühmens mehr. Der schnelle Absatz hat das öffentliche Urtheil dafür begründet.

Die zweite Auflage des ersten Theils, die Materiallehre, die unter diesem besondern Titel zu haben ist, und die vollständige Lehre vom Bauholze, als Grundlage zu diesem dritten Theile, mit enthält, übertrifft die erste Ausgabe, die nur die Mauerstofflehre enthielt, bei weitem sehr.

Diese erste Abtheilung der Zimmerwerkskunst kann ebenfalls als ein abgesondertes Ganze anzusehen seyn. An der 2ten Abtheilung dieses 3ten Bandes wird ununterbrochen gearbeitet, so daß dieselbe bis zur Ostermesse 1825 wird erscheinen können.

Der 1ste bis 3te Band erste Abtheilung kostet zusammen 10 Rthlr.

Rudolstadt, im August 1824. Fürstl. priv. Hof-Buchhandlung.

Bei Friedrich Fleischer in Leipzig ist erschienen und in allen Buchhandlungen (in Breslau in der W. G. Kornschen) zu haben:

G. F. Krause

Compendium der höhern Forstwissenschaften

oder

staatswirthschaftliche Direction des Forstwesens.

1824. Preis: 2 Rthlr. 10 Sgr.

und wird Staats- und Forstmännern, so wie Forst-Lehrinstituten bestens empfohlen.

Diese Zeitung erscheint wöchentlich dreimal, Montags, Mittwochs und Sonnabends, im Verlage der Wilhelm Gottlieb Kornschen Buchhandlung und ist auch auf allen Königl. Postämtern zu haben.

Redacteur: Professor Rhode.